

CENAP-REPORT Nr.115

UFO-Fachjournal – Ufos in Daten, Fakten und Hintergründen –

Wem gehörte die Rakete?

BERN/ROM – Nicht genug, daß unbekannte Flugobjekte, kurz Ufos genannt, in den Lüften ihr Unwesen treiben, jetzt sind es gar noch nicht identifizierbare Raketen. Da erblickte der Pilot einer griechischen Boeing 727 in der Nähe der schweizerisch-italienischen Grenze in nur 100 Metern Entfernung ein „lenkwaffenähnliches" Flugobjekt.

Stuttgarter Nachrichten

19. 08. 85

10./9/85

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 70 35 06
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673



☐ Hansjürgen Köhler ; Limbacher Str. 6 ; 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 70 35 06 West-Germany
☐ Werner Walter ; Eisenacher Weg 16 ; 6800 Mannheim 31
Telefon (0621) 70 13 70 West-Germany
☐ Postscheck Ludwigshafen Kto. Nr. 79082-673

Als Spielzeug entpuppte sich das „UFO", das am 15. August von der Besatzung eines Olympic-Airways-Jets auf dem Weg von Zürich nach Athen beim Comer See gesehen worden war. Die Urlauberin Rita Ghielmini erklärte, einen riesigen schwarzen Heißluftballon mit der Aufschrift „UFO-Solar" losgelassen zu haben.

UFO UFO UFO SOLAR SOLAR SOLAR

It is not a toy but a fun physics experiment

Quelle: Neue Kronen Zeitung, Wien, 24.August 1985

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Datum
		cww	5.09.1985

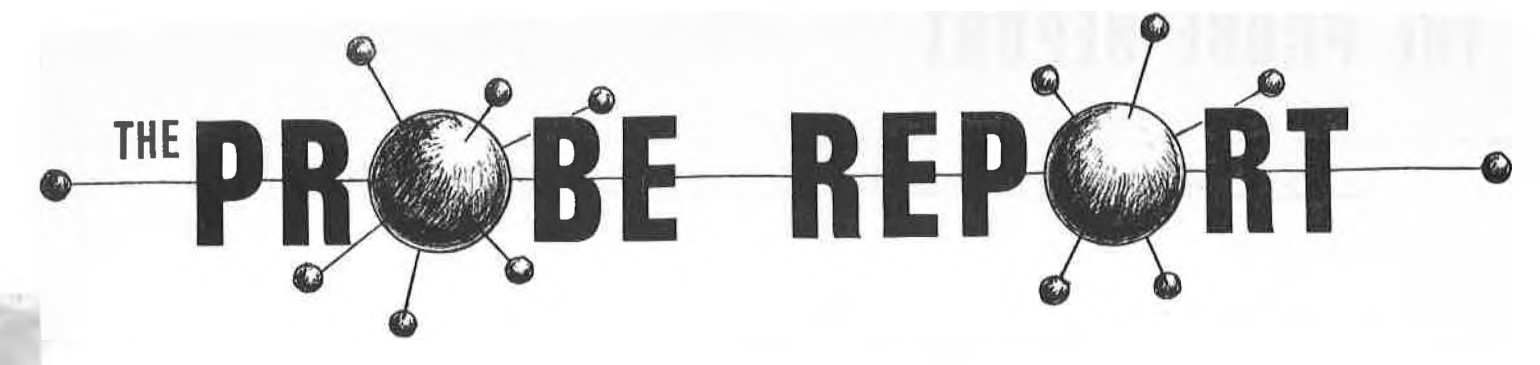
Betreff: diverses

Geschätzter CR-Konsument,
auch wir vom CENAP können natürlich mal danebengreifen und in einem UFO-Fall falsch laufen. So geschehen in dem Artikel "CENAP forscht na=ch", Seite 13-20 in dieser Ausgabe. Die Dinge sind noch einfacher als man ursprünglich denkt: keine Rakete war es, sondern ein Spielzeug, der zigarrenförmige "UFO-Solar"-Heißluft-Ballon, wie aus obiger Zei=tungsmeldung ersichtlich wird! Leider erhielten wir diese Meldung ge=rade so zum Redaktionsschluß für diesen CR und verzichten auf unser Informationsseite 2 und ergänzen diese Ausgabe mit dieser Seite.

UFO/UAP-Tagung in HEIDELBERG. Zum Redaktionsschluß lag der exakte Tagungsort nicht genau fest, wir unterrichten die gemeldeten Tagungs=teilnehmer schriftlich und in persönlicher Post über den weiteren Her=gang der Dinge! Geplant ist für den Veranstaltungstermin Samstag nun noch der Besuch des Mannheimer PLANETARIUMS mit der derzeitigen Pro=gramm "DER DOPPELPLANET"...

In der Schweiz rief nun "Die Brüderschaft von Christian Rosenkreuz" mit einer Grundsatzerklärung die Partei "Esoterische Union" ins Leben, DER CHRISTUSSTAAT vom Verlag Universelles Leben in Würzburg beschäftigt sich in der Ausgabe Nr.10/15.August 1985 mit "Unerklärliche Phänomene, Partygags und die Schwierigkeit der Unterscheidung!" - im besten DUIST-Sinne natürlich...Auflage: 10.000 Exemplare.

UFOlogie ist zumeist eine religiöse Erscheinung unserer Kultur!



JOURNAL OF UFO INVESTIGATION

Wie will man eine Begrenzung der Wahrheit niederzeichnen? Sollten wir nicht vorwärts schreiten oder nur gering aus Angst vor den Konsequenzen oder sollten wir anhalten, wenn sich irgendwo jemand her=umwirft? Mit der ufologischen Wahrheit ist es sehr schwierig zu arbei=ten, da vieles nicht unumstößlich ist.

Während der Jahre wo PROBE Untersuchungen durchführte bei vermeint=lichen UFO-Sichtungen haben sich unsere Begriffe von Quellen geändert und unsere Arbeit machte einige radikale Änderungen durch, dies auf=grund der "anwachsenden" Erfahrung. Es ist zu sagen, daß vieles von diesem anwachsen auf das SCUFORI (Swindon Centre for UFO Research and Investigation) zurückgeht, welches nun einen Grad von Reife erreicht hat, was alles übertrifft was wir als Mitglieder von örtlichen UFO-Gruppen zuvor erlebt haben. PROBE versucht diesem nachzueifern und wir können sagen, das wir als Team über die Jahre gut zusammenarbeiteten. Und es ist nicht zu vergessen, daß es jederzeit den Raum für Verbesser ungen gibt. Dies macht sich bemerkbar in anwachsendem Maße, da wir im=mer regelmäßiger rigoros und mit durchdachten Parametern in der Unter=suchung vorangehen, wobei mehr und mehr ursprüngliche 'UFOs' verschwin den und sich als Trichterwolken, Kunststoff-Aluminium-Folien-Ballone und Flugzeuge herausstellten, dies unter vielen anderen Erklärungen.

Trotzdem sind diese Berichte ni-cht grundsätzlich unterschiedlich zu denen, die wir verwendet hatten als wir alle zusammen unter dem Namen UFO INFO EXCHANGE LIBRARY arbeiteten, eine nichtmehr existierende Grup pe mit ehemaliger Basis in Trobridge, Wiltshire. Sie waren von mehr oder weniger identischer Natur, die Briefe oder begleitenden Sichtungs berichte beinhalteten Darstellungen von hell-leuchtenden Diskusen die sich rasch und ruhig quer über den Himmel bewegten und die damals kei=neswegs ein Flugzeug oder irgendetwas anderes gewesen sein konnten, da ja der Zeuge dies ja hören müßte (und so weiter). Keine Frage: der Zeu ge berichtet immer ehrlich, das was er sah und wir publizierten die Sichtung so wie sie uns dargestellt wurde und schauten uns nicht nach alternativen Erklärungen um und heute sehen wir, daß sich viele dieser Berichte doch erklären lassen. In vielen Fällen hätte eine durchdachte Überprüfung die positive Identifikation mit sich gebracht, so wie Flug

zeuge und astronomische Objekte, ich bin mir sicher. Tatsächlich kann man auch einige Fälle nicht erklären - so einfach ist es also nicht. Aber wir hatten jeden Fall einfach nur gesammelt und druckten ihn ab und dachten damit eine beeindruckende Sammlung als Beweis dafür zu ha= ben, das UFOs wirklich existieren, und das sie solide, greifbare Objek te seien die in unserem Raum und unserer Zeit eindringen. Aber langsam begriffen wir, das nicht alles das ist, wie es zunächst scheint und ir gendwie erlosch die Begeisterung für das Thema. Aber, nachdem wir er= kannten, daß dies vielleicht der beste Weg war um die UFOlogie wirkli= ch zu verarbeiten, taten wir dies an der Wurzel. So war die Magie und Romantik eines Rätsels vergangen, es war nicht mehr das selbe wie noch Jahre zuvor.

Paul Begg, so bin ich mir sicher, ruinierte das Rätsel des Bermuda Dreiecks für viele. Hilary Evans restaurierte die Gesundheit vieler vor den Dyfed-Geschichten, die vor Jahren wüteten, er brachte das Prob lem zurück zu seinen Wurzeln. Es ist nicht so, daß diese Leute Konzep= te der modernen Ära zerstörten, sondern weil sie Schüler der UFOlogie sind und versuchten die Wahrheit zu erfahren. PROBE versuchte die Wahr heit über die Kreise im Westcountry zu erfahren. Wir untersuchten sie und erhielten logische Erklärungen dafür - nicht weil wir versuchten Leute zu uns zurückzuholen, sondern weil wir die Wahrheit hinter die= sen Erscheinungen aufdecken wollten. Und was geschah? PUFORG nennt mi= ch verdächtig, zwielichtig unf schlecht und vermutet, daß ich ein Ge= heimnis verdecken will. Jenny Randles macht sich als BUFORA-Forscherin Gedanken im letzten Dezember über subjektive Erfahrungen bei vielen UFO-Sichtungen, daß diese vielleicht Ergebnisse von Bewußtseinsschwä= chen während eines halbtraumartigen Statiums sind, was sie nun den "OZ FAKTOR" nennt. Diese Theorie soll nun nicht die UFOs unterdrücken, sondern dient als Ansatzpunkt für Überlegungen und seriöse Diskusionen zukünftig. Und ein Herr stand auf und erklärte er käme von der Regie= rung und habe den Auftrag UFO-Berichte zu unterdrücken. Wie weit geht die Wahrheit?

Ich nehme an, wir müßen tiefer graben und werden dabei einige ehema= lige Freunde mitbegraben müßen. PUFORG will nicht länger unsere Arbeit unterstützen, weil man dort befürchtet, daß das was wir feststellen eine Bedrohung darstellt. Sie bezeichnete unsere Arbeit um die rätsel= haften Kreise als "langweilig", womit die ganze Verarbeitung dieser Sache bei ihnen versagte. Was wir als Untersuchungs-Team taten ist hoffnungsvoll für die UFOlogie, weil wir glauben das hierdurch weitere Berichte dieser Art offenbart wurden, die man in dieser Richtung über= prüfen sollte. Wenn wir weiterhin Berichte bekommen, die sich leicht

erkkären lassen, warum sollten sie dann die Behörden damit amüsieren? Wenn nun die Wahrheit bei einigen die nachmittägliche Teeparty ruinie= rt, was ist das unsere Sache? Wenn die Leute es wünschen die Feststel= lungen zu ignorieren und in einer erschreckenden Weise darauf zurückzu antworten, sollen sie es. Wenn irgendjemand vom PROBE-Team eine plau= sible Erklärung für eine vermeintliche UFO-Sichtung hervorbringt und sie damit "identifiziert", so heißt dies noch lange nicht, wir seien Anti-UFO eingestellt. Wenn wir imstande sind ein sogenanntes "UFO" aus einem Bericht zu eliminieren, arbeiten wir dann an einem "Cover-Up", arbeiten wir dann für die Regierung, sind wir Anti-UFO eingestellt oder versuchen wir die Wahrheit zu sagen? Ich bin sicher mit dieser Frage werden sich noch einige Leute beschäftigen müßen für lange Zeit.

Ian Mrzyglod, ausgesprochen Mazz-ee-glod, Herausgeber

Quelle: The PROBE REPORT Nr.9, Januar 1983

CENAP-Anmerkung:

Dieser Beitrag vom ehemaligen PROBE-Team steht ebenso für Erkenntnis= se und Ansichten, die CENAP heute vertritt. Unabhängig machten wir in Deutschland genau den gleichen Werdegang mit speziellen Fällen der BRD durch und können uns nur den Worten von Ian Mrzyglod anschließen, wel= cher ebenso mit James Moseley, James Oberg, Robert Shaeffer oder Phil Klass in etwa an einem Strang zieht.

CASE CLOSED

A CLOSE ENCOUNTER WITH THE MOON

JENNY RANDLES

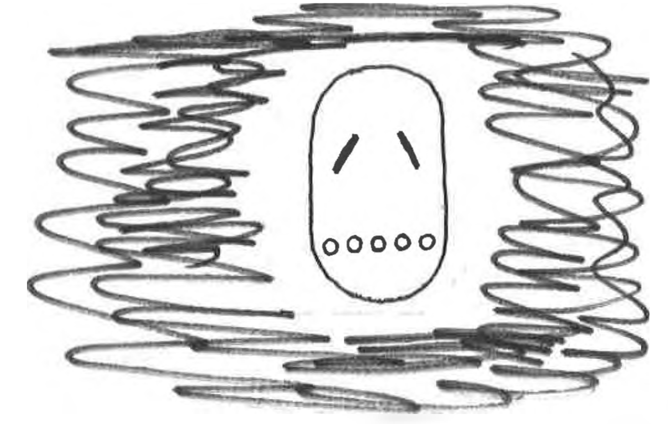
Fall abgeschloßen - Eine nahe Begegnung mit dem MOND (Zusammenfassung eines 11seitigen Untersuchungsberichts, welcher für UFOIN von Philip Taylor vorbereitet wurde, welcher am Royal Gre= enwich Observatory, Sussex, arbeitet.)

Details

Datum der Sichtung: 4.Oktober 1981, 19:55 Uhr bis 21:00 Uhr GMT
Ort: Hollington, North Hastings, East Sussex
Typ des Falls: CE I mit physiologischen Effekten
Ein spektakuläres Objekt wurde für eine lange Zeit von einer pensionie rten Dame und ihrer erwachsenen Schwiegertochter gesehen. Sie behaup= tete, eine "telepathische Verbindung" mit dem Objekt gehabt zu haben und es schließlich dadurch einige physiologische Effekte gab. Die Un= tersuchung ergab, daß hier der Mond durch Wolken hindurch beobachtet wurde.

Der Vorfall

Die Untersuchung begann 10 Wochen nach der Sichtung, als der Berichterstatter einen Brief vom Hauptzeugen erhielt (die 65jährige Mrs.A.). Sie hatte ge= schrieben, um ihre Sichtung darzu= stellen, nachdem ein Freund ihr meine Adresse nach dem Studium von THE UNEX= PLAINED (welches Mrs.A. nicht las) ge= geben hatte. Daraufhin erfolgten Inter= views mit Mrs.A. und ihrer 30jährigen Schwiegertochter Janette. Mrs.A. berichtet, sie habe einen TV-Film gesehen der die interessierte, aber um 19:55 Uhr GMT (20:55 Uhr Ortszeit) fühlte sie das "Bedürfnis" ans Fenster zu gehen. Dort war sie überrascht, ein grossen, hell-gelbes Objekt am Himmel zu sehen. Sie ging nach draußen, nachdem es einige Minuten schon stationär verblieben war, es war ein wackelndes und pulsierendes Objekt "wie ein Tropfen goldener Gallerte" am Himmel. Kurz darauf wechselte es seine Form zu einem KREUZ. Mrs.A. war davon sehr aufgebracht und rief ihren Sohn einige Häuser nebenan an. Er und seine Frau konnten das Objekt nicht sehen, jedoch Janette versprach rasch herüberzukommen. Mrs.A. stürmte zurück in den Garten, den Hörer wieder aufgelegt, einige Minuten später erreichte Janette das Haus von Mrs.A. und das Objekt war nicht mehr in Sicht. Über 5-10 Minuten spä= ter, wie auch immer, erschien es wieder.


Oben: Janette's Objekt-Sicht.

Für die nächste halbe Stunde beobachteten beide Frauen "gefsselt" wie das Objekt wiederholt seine Gestalt ändert und eine breite Viel= falt von Formen annimmt. Sie erklärten auch, daß das Objekt Rauch von sich gab, um so sich selbst zu tarnen. Einige Male kam ein Flugzeug nahe heran und jedes Mal gab das Objekt Rauch von sich und versteckte sich dahinter! Mrs.A. deutete an, das es sich hierbei um Militärflug= zeuge handle und sie klar dabei waren zu versuchen "es" zu identifizie ren! Die Wolke aus Rauch diente dazu, das Objekt zu verdecken, jedoch war sie "floureszent", sie gab schwach Licht ab. Zumeist nahm es die Gestalt einer "vertikallen Zigarre" ein, oder von einer "goldenen Ti= schplatte" und "bogenförmig." Als schließlich die Wolke sich bewegte, verschwand mit ihr das Objekt. Aber es erschien als ein "hellroter Diskus am Horizont" wieder. Mrs.A. sagte, sie war überrascht von der Geschwindigkeit mit der sich das Objekt bewegte. An dieser Stelle wün= schten sich die beiden Frauen, es möge zurückkehren und als wenn es darauf reagieren würde, geschah es so auch! Es war nun sehr nahe, sch= einbar über einem nahen Haus und sah wie ein goldenes Oval aus. Als es dahinzog nahm es wieder rötliche Färbung an. Janette hatte ihre be=

ste Sicht darauf in diesem Statium, sie sah Lichter und geformte Stel=
len auf dem Objekt. Kurz vor 21 Uhr GMT verschwand es, wo es die bei=
den Frauen auch aufgaben weiterzuschauen. Mrs.A. rief die Polizei an
und zwei Beamte kamen in dieser Nacht noch vorbei. Sie versprachen,
einen Bericht anzufertigen und zurückzukehren, wenn ihr Einsatzleiter
der Meinung sei, der Fall sollte weiterverfolgt werden. Dies geschah
jedoch nicht.

Am Tag danach, so sagte Mrs.A., erschienen seltene Zeichen (die Bu=
chstaben "Z" und "C") im oberen Bereich ihres TV-Schirms, sie glaubt
dies sei eine Botschaft. Die Geschichte wurde der örtlichen Presse du=
rch die Frau bekanntgemacht und die Geschichte erschien in der HASTIN=
GS NEWS und dem HASTINGS OBSERVER (hier wurden nähere Daten zurückge=
halten, um die Identität der Zeugen zu schützen). In dieser Berichter=
stattung wurden einige andere örtliche Sichtungen zitiert, aber keine
war so spektakulär wie die von Mrs.A. und Janette. Der MOD leugnete
irgendwelche andere Berichte für dieses Datum zu haben. Gordon Taylor
(ein Forscher vom Royal Greenwich Observatory, aber in keiner Verbin=
dung mit dem Untersucher dieses Berichts) wurde zitiert wie er sagte:
"...es war eine wolkige Nacht und die Effekte zwischen Licht und Wol=
ken (um den Mond) mögen die wechselhafte Gestalt hervorgerufen haben."
Er gab gegenüber Philip Taylor an, dies war eine hastige "frisch drauf
los"-Reaktion von ihm, als er die Geschichte in der Zeitung mitbekam.
RAF Manston sagte: "Es war ein Rätsel für sich. Wir hatten keine Flug=
zeuge oben." Von diesen Fakten ausgehend nahm besonders Mrs.A. an, es
wäre eine Verdeckung im Gange. Sie dachte dies dadurch bestätigt zu
finden, daß die Polizei nicht wieder zurückgekommen war, dann die Leu=
gnung der Militärs Flugzeuge im Gebiet gehabt zu haben, obgleich sie
diese sah (Anmerkung: Manston sagte nur, daß die RAF keine Flugzeuge
oben hatte) und die Erklärung des Observatoriums "dies war der Mond."

Physiologische Nacheffekte

Beide, Mrs.A. und Janette, erklärten wiederkehrende Kopfschmerzen bis
drei Wochen nach der Begegnung erlebt zu haben. Sie schienen sich be=
sonders über ein Auge hinzuziehen. Wie auchimmer, der Haupteffekt wur=
de nur von Mrs.A. verspürt. Dieser geschah vier Tage nach der Sichtung.
Es war mitten am Tage und sie fühlte sich müde und kalt. Sie legte si=
ch ins Bett und erlitt dabei scheinbar ein "blackout", sie erinnerte
sich an nichts weiter, als das sie erst wieder um 2:30 Uhr morgens
aufwachte, VIERZEHN STUNDEN später. Sie befürchtete einen Herzanfall,
da sie soetwas noch nicht zuvor erlebt hatte, und rief ihren Arzt an.
Dies kehrte zwar nicht mehr wieder, jedoch Mrs.A. verbindetedies defi=
nitiv mit der Begegnung und im Licht der SUNDAY MIRROR-Erzählung von
Polizei-Offizier Alen Godfrey's "Entführung" (welche einen Monat spä=



Obige Skizze entstammt der Titelillustration von OVNI-Presence Nr.26!

---

ter aufkam), wobei sie nun denkt während dieser verlorenen Zeit "kon= taktiert" worden zu sein. Beide Zeugen bestätigen deutlich, daß sie überzeugt sind, ein Raumschiff gesehen zu haben, pilotiert von fremden Intelligenzen. Mrs.A. beschrieb dies als ein "Mirakel", sie wurde "ans Fenster gerufen", sie bestätigte die Nebeneffekte und das sie von "ihnen" überwacht werde. Sie fühlt sich nun mehr in die Welt verbunden.

Untersuchung

Die Untersuchung begann mit der hastigen Aussage von Gordon Taylor und deren Überprüfung, da dies vielleicht durch die lange Dauer des Vorfal ls greifbar sein müßte. Hierdurch wurde faktisch festgestellt, welches diese besondere Interpretation stützt: der Mond war im ersten Viertel und ging um 21:02 Uhr GMT an Ort unter, dies war etwa die exakte Zeit als das UFO verschwand. Er war in 249 Grad (31 Grad südlich von We= sten). Dies ist die Richtung wo die Zeugen das UFO beschrieben (das Fenster von wo aus Mrs.A. es zuerst sah befindet sich im Südwesten). Die Richtung des UFO-Verschwindens war westlich, entsprechend der des Monds. Die Wolkenbedeckung zu dieser Zeit war wie folgend: 1 okta cu= mulus, 5 oktas stratocumulus, 8 oktas altostratus (ein okta entspri= cht 1/8 Wolkenbedeckung des Himmels). Dies deutet an, daß niedrige Wolken zu über 50 % den Himmel bedeckten, wobei das Objekt (der Mond)

mal bedeckt und mal unbedeckt war. Die hohen altostratus formten einen dünnen "Schleier" wodurch der Mond schien und scheinbar seine Formver=änderung hervorgerufen wurde. Diese Wolken befinden sich so hoch, das sie scheinbar ohne Bewegung erscheinen relativ zu den niedrigen Wolken und dies rief die Illusion von "Rauch" hervor, welches das UFO von si=ch gab. Philip Taylor geht soweit zu folgern (wie jeder verantwortungs bewußte Untersucher es tun muß), daß der Stimulus für diese Observa=tion der Mond gewesen sein <u>muß.</u> Beide Zeugen lehnten deutlich diese Möglichkeit ab und sagten, sie sahen den Mond "über meiner Schulter." Der Mond war jedoch nicht dort, wo sie ihn gesehen haben wollen.

<u>Abschließende Anmerkungen</u> (Jenny Randles)

Meiner Ansicht nach, war diese Untersuchung sehr wichtig. Nicht nur, das hierdurch der enorme Anteil von IFO-Fällen illustriert wird, son=dern auch durch die vielen störenden Fragen. Nicht zuletzt durch diese wie:

a.) Wenn ein so einfacher Stimulus die Leute verwirren kann, wie können wir jemals sicher sein, daß dies nicht auch für jeden UFO-Bericht zutrifft? Dies ist ein weiteres Beispiel für eine dicke Übertreibung, welche den Glauben der Zeugen hervorruft.

b.) Welch ein psychologischer Prozeß kann eine solche fantasti=sche Erfahrung von einem so gewöhnlichen Startpunkt hervor=rufen? Können wir dann alle folgenden Effekte als Zufall wer=ten? Hat dann nicht die 14 Stunden anhaltende Ohnmacht von Mrs.A. eine andere Bedeutung?

Ich habe die Einstellung (tatsächlich ist es ein bißchen mehr als das) daß Fälle von dieser Natur mehr mit UFO-nahen-Begegnungen zu tun ha=ben, als man dies gemeinhin annimmt, dies wird beobachtet und als UFO gemeldet. Es gibt unterschwellige Mechanismen, die solche dicken Über treibungen und nahe Begegnungen hervorrufen (wie dies hier unzweifel=haft geschah) und die den gleichen Effekt bei scheinbaren Fällen her=vorrufen, bei denen es keine deutliche Basis mit einem zu identifizie=renden Stimulus gibt...und die Effekte bei Mrs.A. und Janette sind klar genug. Sie hatten keine Halluzinationen, was immer es auch war. Ich denke solcher Art Fälle müßen mehr studiert werden von Untersu=chern, als man es bisweilen tat, da solche Übertreibungen sicher nicht untypisch sind.

Der obige Fall zeigt besonders Ähnlichkeiten zu einem in Bignall End in Staffordshire im Dezember 1976 auf, der scheinbar auch durch den Mond stimuliert wurde und worüber Tony Pace (nun bei OSEAP) eine gute Abhandlung in SKYWATCH geschrieben hatte. Einer meiner Gründe für die=se Annahme ergibt sich aus folgenden Fakten: als ich diesen Bericht

für THE PROBE REPORT schrieb, erfuhr ich von Mark Brown (BUFORA-RIC-Midlands), das er einen anderen exzellenten Untersuchungsbericht zu einem Vorfall am 11.Oktober 1981 (exakt eine Woche nach dem diskutier= ten Fall) anfertige. Hiernach war es in Leicestershire, wo zwei Zeu= gen einen Wagen-Stop erlebten (in Belchars Bar wo 1971 es einen klas= sischen United Kingdom-Stop am selben Ort gab). Der Bericht folgert (ohne Wissen von Philip Taylor's Studie), daß der Stimulus bei der Observation der fast vollständige Mond am südwestlichen Himmel war, der Wagen-Stop war dazu nur ein "Zufall"...ich wundere mich.
Quelle: Seite 2-4 aus THE PROBE REPORT, Juli 1982

Aus dem gleichen THE PROBE REPORT entnehmen wir folgenden richtungs= weisenden Leserbrief aus der Sparte "SIGNALE", Briefe an den Heraus= geber...
"Lieber All,
ich möchte meine besondere Gratulation an alle Mitglieder von PROBE aussprechen. Was für ein Glück ein objektives, gutgeschriebenes und informatives Magazin wie THE PROBE REPORT lesen zu können. Für zu lan= ge wurden Fälle ohne eine Folgerung offengelassen, begleitet von wil= den Theorien spekulativer UFOlogen. Aber in die Tiefe gehende und aus= leuchtende Forschung von euch hilft mit, vergangene "UFO"-Fälle noch= mals zu bewerten, was sich in einer besseren UFOlogie kulminiert. Ver= dammt wird eure Kritik (es gibt viele Leser die nur das "Sensationelle" suchen), aber ihr leuchtet den einzigen Weg aus für die UFOlogie und ich hoffe ehrlich, andere werden die Courage haben dem zu folgen.
Mark F.Brown, BUFORA RIC, Midlands."
Seite 5

CENAP-Anmerkung:
In unseren verschiedenen Publikationen haben wir immer wieder Berichte vom PROBE-Team übernommen und gerne für die deutschen UFO-Interessier= ten dargestellt. In unserem Archiv sind noch verschiedene hoch-wichti= ge Übersetzungen bereitliegend und je nach Möglichkeit werden wir die= se Informationen Ihnen anbieten. Ganz besonders wichtig ist hierbei "UFO/IFO: EIN PROZESS DER AUSSTREICHUNG - Eine untersuchende Studie von SCUFORI & PROBE." In CENAP's Publikation PROJECT UFO 2 finden Sie im 4.Kapitel den Report "Nachbarland England...was wir lernen können." Abgehandelt wird hierbei: Astronauten-Sichtungen, wo ist der Beweis für außerirdische Maschinen?, merkwürdige Landespuren, PROBE's Öffent= lichkeitsarbeit, merkwürdiger Krater, ein 'Man in Black' schlich sich beim PROBE-Team ein und terrorisierte die Gruppe etc. Etwa 60 Seiten des 150 Seiten umfassenden PROJECT UFO 2 machen Meldungen vom PROBE TEAM aus, eine Erfahrungssammlung, die Sie sich nicht entgegen lassen sollten...

UFO'S IN KÜRZE (1984)

von CENAP-Mannheim

Dieser Tage erreichte uns aus Finnland der "Annual Report 1984" von der 1973 gegründeten "The UFO Research of Finland", SF-17950 Kylämä, Finnland. Sinn und Zweck dieser Publikation in englischer Sprache ist es, dem ausländischen Forscher die Szene in Finnland näher zu bringen. Eines der Ziele ist es auch, mehr oder weniger gut Raumfahrt-betreffen de Phänomene die an UFOs erinnern bekanntzumachen. Diese betreffen Raketenstarts, Boliden und Halos.

"The UFO Research of Finland" hat 70 Mitglieder und der "Annual Re= port 1984" etwa 35 Exemplare Auflage (kleine Brötchen werden scheinbar nicht nur in Deutschland gebacken). UFO-Berichte werden in drei Grup= pen unterteilt:

1. Unerklärte Observationen (als UFOs definiert), diese Fälle beinhalten detailierte Informationen und präzise Beschrei= bungen, somit können also quasi alle natürliche Ursachen ausgeschlossen werden. Solche Fälle werden so tief wie mög= lich studiert.
2. Die Informationen bleiben unzureichend, trotz aller Versu= che mehr Details zu erfahren. Somit kann kein Beschluß über die Ursache gefällt werden. Dies ist auch die größte Kate= gorie an Fällen, leider,
3. Erklärte Observationen: die Informationen lassen es zu, eine natürliche Quelle für die Observation zu finden, etwa ein astronomisches, meteorologisches und technisches Phänomen. Gelegentlich läßt sich ein Betrug nicht vermeiden.

"The UFO Research of Finland versucht nicht alle UFO-Fälle hinwegzuer= klären, sondern wir versuchen einen hohen Standart in den Forschungs-Prozeduren zu erreichen. Wir fanden heraus, daß ein Sichtungsbericht so detailiert wie möglich sein sollte, da die Augenzeugen dazu tendie= ren zu vergessen was sie gesehen haben. Dennoch, viele Zeugen misinter pretieren solche Lichtphänomene wie den Mond, Venus und rußische Ra= ketenstarts am östlichen Himmel. Die Zeit betreffs Beobachtungen von rußischen Raketenstarts variiert von ein paar Minuten bis zu einer hal ben Stunde."

1984: Ein ruhiges Jahr. The UFO Research of Finland war imstande al= le Berichte zu erklären. Es gab danach keine echten UFOs. Fünf Fälle waren erklärt. Vier davon waren rußische Raketenstarts und einer der Mond. Drei Fälle hatten unzureichende Informationen. In der finnischen Presse fanden sich insgesamt 160 UFO-betreffende Artikel...

„BILD"–SCHÖNE UFO'S!

Hamburg, 17. August 1985 • BILD

Sturzflug über den Alpen

Pilot: „Auf uns rast ein Ufo zu"

Von DAVID BURK

Braun, schwarz, glänzend

Schon wieder Panik an Bord einer Boeing: Ein Pilot riß sein Flugzeug mit 120 Passagieren in den Sturzflug – er wollte einem Ufo ausweichen! Der Flug Olympic Airways 132 von Zürich nach Athen begann in strahlender Sonne. In der Boeing war gerade das Zeichen „Rauchen verboten" erloschen. Die Maschine flog in 8 000 Meter Höhe über den Alpen.

Plötzlich Aufregung im Cockpit. Abgehackt und hastig meldete Pilot Christos Stamoulis um 16.05 Uhr dem Kontrollturm des Mailänder Flughafens: ***„60 Meter schräg vor uns ein braun-schwarzes glänzendes Ding, wie ein Ufo. Es rast direkt auf uns zu."***

Der Tower ungläubig: „Auf den Radarschirmen ist nichts zu sehen." Der Pilot schreiend: ***„Aber es berührt uns fast. Ich versuche, auszuweichen."*** Die Stewardeß über Lautsprecher zu den Passagieren: „Bitte, bleiben Sie angeschnallt."

Pilot Stamoulis drückte die Nase seiner Maschine abrupt nach unten – ein 200 Meter tiefer Sturzflug. Panik bei den Passagieren, Frauen schrien, Kinder weinten. Das Manöver gelang – die Boeing tauchte unter dem „Ding" durch. Pilot an Tower: ***„Wir konnten das Unglück gerade noch verhindern. Was war das nur?"***

Der Fluglotse: „Wir können noch immer nichts sehen . . ."

Ein Flughafen-Angestellter: *„Es war vielleicht eine „Missile balistico", eine verirrte Rakete. Der Pilot hat toll reagiert. Die Passagiere waren in tödlicher Gefahr."*

Drei Ufos über Italien

dpa **Pavia**

An verschiedenen Orten Italiens wurden am Wochenende angeblich sogenannte Ufos gesehen. In Pavia bezeugten mehrere Personen, sie hätten gestern morgen ein rundes Objekt am Himmel beobachtet, das intensiv grün und orange gestrahlt habe. In Portonovo bei Ancona sahen einige Autofahrer am Himmel ein Gebilde, das einen roten Lichtstrahl zum Meer hinuntersandte – herbeigerufene Polizeibeamte bestätigten die Beobachtung. Über Alberobello bei Bari wurde ein längliches leuchtendes Objekt von schwarz-brauner Farbe gesichtet.

WELT am SONNTAG - Nr. 33
Sonntag, 18. August 1985

Ufos beunruhigen Italien

Die unheimlichen, unbekannten Flugobjekte an Italiens Himmel werden immer zahlreicher.

„Grün/orange" strahlte gestern früh ein „rundes Objekt", das mehrere Augenzeugen über dem Hauptfriedhof von Pavia schweben sahen, bis es im Zick-Zack-Kurs verschwand.

Ein anderer Himmelskörper sandte bei Ancona eine Stunde lang einen roten Lichtstrahl aus, meldet die Polizei. Als **Schwarzbraun und leuchtend** beschrieben Einwohner von Alberobello bei Bari ein Objekt, das mehrere Minuten lang nur 50 Meter über dem Ort schwebte. Genau einem solchen Gebilde konnte tags zuvor in der Nähe von Mailand eine „Olympic Airways"-Boeing nur im Sturzflug ausweichen. Pilot Stamoulis: „Das Ding raste direkt auf uns zu!"

BILD am SONNTAG, 18. August 1985

CENAP FORSCHT NACH...

CENAP-SONDERKORRESPONDENT VIRGILIO BANDIERA BERICHTET:

il Giornale

Sabato 17 agosto 1985

Rischio di collisione in cielo, sopra il confine italo-svizzero

Ufo o missile? Brivido su un aereo

Il comandante afferma di essere stato sfiorato da un oggetto scuro. appuntito e senza ali prove-

...n ha avuto altre con-
...se non quella di
...e una ridda di ipote-
...mori. Dopo la trage-
...stica dove un missile
...un Dc-9 uccidendo
...ne e dopo le manca-
...oni tra aerei civili e
...l largo della Sarde-
...llo della sicurezza
...di linea sembra in-
...diventato non un
...un'ossessione.

...al
...sinistra
... quel mo-
...eing 727» che era
...quota di circa 8 mila
...ri e si trovava a circa
trenta miglia nord-ovest da Trezzo d'Adda (Milano) stava «lasciando il proprio livello di volo» per salire ulteriormente. Proprio in quel momento il comandante ha notato il missile sfrecciare circa 60 metri sotto l'aereo.

Anche nella successiva relazione scritta alla compagnia di bandiera il capitano Stamulis ha ribadito la propria convinzione di avere evitato una collisione non con un «oggetto sconosciuto» ma proprio con un «missile».

vertito gli analoghi organismi limitrofi, e quindi anche l'Italia, che i propri operato-

corridoio aereo svizzero denominato «Ambra 14 est» viene temporaneamente...

Un altro mistero nel cielo di Ancona

Ancona, 16 agosto

Un oggetto non identificato di forma sferica fermo a quota molto alta più o meno in linea con la costellazione dell'Orsa Maggiore, è stato notato fra le 3,15 e le 4,15 di questa mattina da alcuni automobilisti di passaggio a Portonovo (Ancona).

L'oggetto proiettava un cono di luce rossa sullo specchio di mare antistante la località e non emetteva nessun rumore. I passanti hanno avvertito i carabinieri del nucleo operativo del capoluogo marchigiano, che, giunti sul posto, hanno rilevato la presenza della sfera rimasta immobile per un'ora esatta.

Alle 4,15 l'oggetto si è dileguato con un gran bagliore senza che nessuno fosse riuscito a fotografarlo. Sull'episodio sono in corso accertamenti.

hanno dett...
levato sui...
traccia di ...
che, standc...
to dell'azie...
arguire che...
vrebbe pr...
scambiand...
pallone-gio...
di quei pall...
no grazie ...
dai raggi so...
In ambie...
sostiene che...
sunto avvist...
lo greco nor...
spazio aereo...
lava a circa...
quota in dir...
ne italiano...
stessi amb...
che nel ...
intere...

Risiko eines Zusammenstoßes am Himmel der Grenze Italien-Schweiz

UFO oder Rakete? Gänsehaut in einem Flugzeug

Der Kommandant bestätigt von einem dunklen Objekt gestriffen worden zu sein. Ein spitzes Objekt ohne Flügel kam aus dem italienischen Gebiet. Unsere Radarzentren haben aber nichts bemerkt. Am Donnerstag gingen gerade militärische Übungen in der Schweiz zu Ende. An Bord der Boeing 727 befanden sich 61 Passagiere.

Ein griechisches Flugzeug der "Olympic Airways" mit 61 Passagieren an Bord soll von einer Rakete gestreift worden sein während es die Grenze Italien-Schweiz überflog und sich auf dem Flug von Zürich nach Athen befand. Über das Geschehnis vom letzten Donnerstag (15.8.1985) mag es nicht an Gesprächsstoff mangeln. Nach der Tragödie von Ustica, wo eine Rakete eine DC-9 traf und 81 Personen getötet wurden und den vielen Fast-Zusammenstößen zwischen Zivil- und Militärmaschinen über Sardinien scheint die Frage nach der Sicherheit im Zivilluftverkehr zur

Beseßenheit geworden zu sein. Was den Vorfall von Vorgestern betrifft, gibt es im Moment nur eine mündliche und eine schriftliche Aussage des Piloten Christos Stamulis.

Um 16:05 Uhr sprach er mit dem Kontrollturm von Linate und erklärte, daß er gerade einen Zusammenstoß mit einer "Rakete" -als dunkler Kör= per beschrieben- vermieden hatte. Ein spitzes Ding ohne Flügel tauchte aus der entgegengesetzten Richtung auf und flog von Rechts nach Links. In diesem Moment war die Boeing 727 auf 8.000 Meter und befand sich ca 30 Meilen nordwestlich von Trezzo d'Adda (Mailand). Sie verließ gerade diese Höhe um höher zu steigen, gerade da streifte die Rakete 60 Meter unter dem Rumpf hinweg.

Auch im nachfolgenden schriftlichen Bericht hat der Pilot Stamulis bekräftigt, einen Zusammenstoß mit einer Rakete vermieden zu haben und das es kein unbekanntes Flugobjekt war.

Nun, angenommen der Pilot hat recht, wer und warum wurde diese Rake= te abgeschossen um eine neue Tragödie zu riskieren? Um eine Antwort zu geben, kann man sich auf die Vermutungen berufen, die von keiner hohen Stelle unterstützt werden. Um 16 Uhr des vergangenen Donnerstag hat man von Züricher Seite aus die umliegend Betroffenen, so auch Italien, unterrichtet, daß der normale Luftverkehr wieder laufen könne, da die militärischen Übungen nun beendet sind. Dies bedeutet also, daß weni= ge Minuten vor dem Ereignis ein gewißes Gebiet des Schweizer Luftraums für bestimmte Übungen reserviert war. Dies ist auch nichts besonderes, weil jeden Tag einmal bestimmte Luftkorridore für die Zivilluftfahrt gesperrt werden und nur frei für den Militärgebrauch sind. Aber unser Rätsel besteht darin, daß dieser Flugkörper scheinbar aus italienisch= em Luftraum herbeikam, wo keine Übungen gemeldet waren.

Ein anderes Mysterium am Himmel von Ancona

Ein nicht-identifiziertes Objekt in Scheibenform stand fest am Himmel von 3:15 Uhr bis 4:15 Uhr an diesem Morgen, wie Autofahrer die nach Portonovo fuhren feststellten. Die Erscheinung stand beim Sternbild Ursa Major. Das Objekt projizierte einen roten Lichtkonus auf den Meeresspiegel und auf die Ortschaften an der Küste. Es war völlig ge= räuschlos. Die Passanten benachrichtigten die Carabinieri, welche die Anwesenheit des Objektes für eine Stunde bestätigten. Um 4:15 Uhr wur de es immer schwächer bis es plötzlich verschwand, noch ehe es foto= grafiert werden konnte. Dieser Vorfall hat eine Untersuchung eingelei= tet.

Soweit der Bericht aus Il GIORNALE vom 17.August 1985 und weiter in der Berichterstattung zu diesem Nicht-UFO-Ereignis, auch wenn BILD be= richtete, das es doch ein UFO sein soll.

Dramatisches Abenteuer eines griechischen Flugzeugs

Man riskiert eine Tragödie am Himmel von Mailand.

Eine Rakete streift eine Boeing!

Alarm wurde vom Kommandant des Jets der "Olympic Airways", welcher aus Zürich kam und nach Athen flog, ausgelöst. Man führte eine Umfrage des wegen durch. Italienische und Schweizer Autoritäten dementierten, daß in dem entsprechenden Gebiet militärische Übungen noch im Gange gewe= sen seien.

Von Rocco Cotroneo

"Eine Rakete hat uns im Flug gestreift", dies ist die dramatische Nach richt, die am Nachmittag des 15.August dem Kontrollturm des Mailänder Flughafens Linate durchgegeben wurde. Der Alarm wurde vom Kommandant eines griechischen Boeing's mit 70 Passagieren an Bord durchgegeben, die Maschine befand sich auf der Route von Zürich nach Athen. Er über= flog gerade das Grenzgebiet von Italien und der Schweiz. Auf der Basis des Pilotenberichts wurde eine Untersuchung eingeleitet, aber genauso wie die Behörden in Italien verneinen die Autoritäten der Schweiz, daß dort Übungen im Gange waren, vielmehr bestärken sie die Vermutung, daß es sich um eine Ballonsonde handelte. Aber der Kommandant hat keine Zweifel. "Das war ein militärisches Werkzeug, da bin ich mir sicher!"

Terror in der Luft!

"Es war eine ballistische Rakete, ich bin mir sicher." Diese dramati= sche Nachricht nahm der Kontrollturm des Mailänder Flughafens von Lin= ate am Donnerstag-Nachmittag entgegen. Der Ruf kam von Christos Stamu= lis, Kommandant einer Boeing 727 der "Olympic Airways", der ein bergi= ges Gebiet zwischen Italien und der Schweiz gerade überfliegt. Es ist 16:05 Uhr. "Wir haben gerade ein dunkelbraunes, schwarzes Objekt ge= striffen. Es war ein paar Meter lang", dies sind die ersten Worte des Piloten. Der Flug OA 132 war mit 1 1/2 Stunden Verspätung von Zürich aus gestartet. Dann in Sicht auf das Padoa-Plateau geschah das schreck liche Rendezvous, ein Geschehen welches all die vielen Rätsel des zi= vilen Luftverkehrs in Erinnerung ruft, von der Tragödie von Ustica bis hin zum japanischen Jumbo-Absturz.

Stamulis wiederholt in seinem schriftlichen Bericht für seine Flugge= sellschaft: "Es gibt keine Zweifel, es handelte sich um ein militäri= sches Objekt." Hier die Rekonstruktion des Piloten. Das Flugzeug be= fand sich 20 Meilen nordwestlich von Trezzo d'Adda, am Rand der Pro= vinz Mailand und Bergamo. Es folgte einer Route von 320 Grad entlang des Luftkorridors "Amber 14" in einer Höhe von 7.500 Meter. Plötzlich wird von der Kabine aus der mysteriöse Körper, welcher unter dem Flug= zeugrumpf hervorschoß, gesehen und schon einen Augenblick später ver= schwand er.

Dem Bericht nach streifte die "Rakete" das Flugzeug in einer Entfer=
nung von 60 bis 150 Meter. Es kam von Links, also aus dem Territorium
Italiens, dies gemäß der gerade geführten Route. Die Passagiere an
Bord merkten davon überhaupt nichts und der Flug verlief sonst ohne
Zwischenfälle bis zur Hauptstadt Griechenlands.
Im Kontrollturm von Linate ist sofort Alarm ausgelöst worden, doch
Gian-Franco Alibeit von der Radarstation erklärte: "Wir können dazu
keine Erklärung abgeben. "Ein Objekt von diesen Dimensionen tauchte
nicht auf unseren Radars auf, welche ausschließlich für zivile Zwecke
verwendet werden- es hatte zu wenig reflektierende Oberfläche, es war
zu klein, sehr schnell. Was können wir also tun? Nichts, wenn der Pi=
lot schwört, daß es sich um eine Rakete handelte, dann müßen wir dem
Mann glauben." Das letzte Wort wird eine Untersuchungskommission haben
die sich der Angelegenheit annimmt.
In Mailand erhielt ein Radiosender den Anruf eines Hörers, welcher zum
Flugsicherungspersonal des Airports gehört und während des Krimis an=
wesend war: "In Wirklichkeit neigen auch wir zur These, das es eine
Rakete war. Die Erklärung des griechischen Piloten läßt nur wenig
Spielraum für Zweifel." Offiziell jedoch gilt es am Mailänder Flugha=
fen: Ruhe bewahren! Von dort erfährt man: "Nachdem was wir bisher wis=
sen, könnte es sich um einen meteorologischen Ballon gehandelt haben,
einen optischen Effekt, um ein Ufo. Für weiteres ist es besser, sich
mit dem Verkehrsministerium in Verbindung zu setzen."
In Rom versuchen die wenig verbliebenen Angestellte bei ihrem Telefon=
dienst, die Nachrichtenmappe der Minister zu finden. Sie antworten un=
gern auf Telefonanrufe, das gilt für Untersekretäre und für Funktionä=
re genauso. Aber das Fragezeichen bleibt. Ist sie einer Militärstation
entflohen? War es eine Rakete ohne Sprengkopf?
Das dritte Schweizer Korps der Schweizer Wehrkraft führte eine Übung
auf dem St.Gottard durch und dies läßt die Vermutung aufkommen, das es
sich um eine helvetische Rakete handelte. Doch ein Pressesprecher der
Einheit verneinte kategorisch, das es sich um ein schweizer Objekt han
delte. "Die Schweiz hat nur drei verschiedene Raketentypen zur Verfü=
gung", sagte ein Sprecher der Berner Regierung- dies sind der BLODHA=
WOUND, der RAPIER und der SIDEWINDER. Die ersten zwei werden nie in
der Schweiz eingesetzt während die Dritte nun in Schweden erprobt wird.
Das Manöver auf dem Gottard beschränkte sich nach Unteroffizier Filip=
pini nur auf den Einsatz von Gewehren, Granten und Panzerfäusten.
Die erste offizielle Verbindung nach Italien kommt von der ANAV, jener
Organisation die die Beobachtung von Flügen anhand von Kontrollturmbe=
richten durchführt. Nachdem das Geschehen rekonstruiert wurde, ließ
diese Stelle verlautbaren, daß jeder Versuch die Spuren des Objektes

la Repubblica

Direttore Eugenio Scalfari

sabato 17 agosto 1985

Drammatica avventura di un aereo greco

Si rischia la tragedia nei cieli di Milano

Un missile sfiora un Boeing

L'allarme lanciato dal comandante del jet della "Olympic ai... proveniente da Zurigo ... Atene. È stata apert... Le autorità italiane e...

...si sia trattato di un pallone-sonda...

"Un missile ci ha sfiorato in volo"

...tico messaggio di un aereo greco alla torre di Linate

di ROCCO COTRONEO

...ottico, un Ufo: ...glio rivolgersi al ...asporti». A Ro... ...ati accaldati ri... ...svogliatamen... ...fanno altro ...ppa delle va... ...ottosegretari ...nterrogativo ...qualche ba... ...issile o un ...ento è av... ...el confine ...izia di una ...sul Got... ...corpo di ...cere so... ...di un ...rispo... ...nsiglio ...e nel ...issi... ...nfe... ...do... ...ha ...o... ...a



Il tragitto che percorreva il Boeing quando, secondo il comandante, è entrato in rotta di collisione con il missile

to ufficiale in Italia arriva invece dalla Anav, l'associazione di assi...

gente alle onde radar, come ad esempio un pallone giocattolo di ...

...gico, un effett... per il resto è me... ...inistero dei Tr... ...pochi impie...

cartato in carta stagnola — è l... precisazione — anche un ciocco... latino è rilevabile dal radar».

In serata anche ambienti de... ministero della Difesa sono intervenuti sull'episodio, riaprendo il dubbio che l'oggetto potesse avere provenienza straniera. «All'atto del presunto avvistamento il velivolo greco non si trovava nello spazio aereo nazionale e volava a circa 9 mila metri di quota in direzione del confine italiano». Sempre dalla Difesa viene l'informazione che nel periodo e nella zona interessati non era in corso nessuna attività addestrativa delle forze armate nazionali e... Nato per cui è da escludere ogn... possibilità che l'oggetto volant... non identificato sia stato un missile teleguidato. «Tale situazio...ne», conclude la nota del minist...ro della Difesa, «è conferma... dall'assenza di tracce anom... sugli schermi radar della di... aerea nella zona ed al mom... dell'avvistamento».

Resta dunque il miste... Svizzera (sul cui ...

ausfindig zu machen, fehlgeschlagen sind. Es handelte sich um ein klei nes Objekt, welches geringe Reflektionmöglichkeit für Radarwellen bie= tet. Wie z.B. bei einem kleinen Spielzeugballon, der in gewißer Höhe wie ein Wetterballon wirkt, aber trotzdem nicht auf Radar erscheint. Vom Verkehrsministerium und von der Zivilen Schutzorganisation sind keine Kommentare erhältlich. Die Operations-Abteilung der Militär-Luftfahrt schließt aus, daß ein militärisches Objekt dem Radar entge= hen könnte...es sei denn es wäre in Alupapier verpackt.
Am Abend sind auch Leute des Verteidigungs-Ministerium auf das Gesche= hen eingegangen, die die Zweifel wieder bekräftigten, daß das Objekt von fremder Herkunft sei. Bei der mutmaßlichen Begegnung befand sich das griechische Flugzeug nicht in nationaler Zone. Auch vom Verteidi= gungs-Ministerium kommt die Information, daß in dem fraglichen Gebiet keine Übungen stattfanden - weder von nationaler Seite noch von der NATO-Seite. Es ist jede Möglichkeit auszuschließen, daß das nicht iden tifizierte Objekt auf Radar verfolgt wurde.
Diese Situation hat folgendes Ergebnis des Verteidigungs-Ministeriums: Es wurden keine abnormalen Zeichen auf dem Radar festgestellt in der Zone des Geschehens und im Moment des Geschehens.
Es bleibt ein Rätsel: Die Schweiz (auf deren Gebiet sich das Flugzeug befand) verweigert die Zugehörigkeit der Rakete zum eigenen Land. Ita= lien verleumdet, daß in dem fraglichen Moment eine Rakete abgefeuert wurde auf heimischen Boden. Italien verneint die Feststellung dieser Rakete auf heimischen Radars!

Soweit also der Bericht aus LA REPUBBLICA vom 17.August 1985 und der Bericht von Herrn Virgilio Bandiera, welcher rasch mit italieni= schen Informationen diesen BILD-Fall knacken konnte. Wieder einmal kann deutlichst festgestellt werden, daß die BILD-'Zeitung' Deutsch= land in die Irre geführt hat. In Italien sind die Medien keineswegs überzeugt, daß die Erscheinung ein UFO (also mit Tedenz zur fliegenden Untertasse!) war und warum kommt dann BILD darauf, dies zu behaupten? CENAP ist der Ansicht, das hier wohl eine Rakete gesichtet worden sein mag, eine CRUISE MISSILE im Test durch eine "dritte Nation"...?
DUIST-Mann ET (Ernst Timm) aus Hamburg teilt VERTRAULICH am 18.August mit: "...Das tat ja auch einmal wieder nötig...Was ist da 'OBEN' bloß los? Insgesamt ist jedoch ein Richtungspfeil in UFOLOGIE und utopisch= er Literatur nicht zu übersehen, der auf Leben im All hinweist..."
Na also, BILD weist auf außerirdisches Leben mit seinem Nonsens-UFO-Bericht hin...typisch UFOloge. Nimmt man sich einer UFO-Story zu inten siv an, geht sie kaputt....-alter Leitspruch für seriöse UFO-Forscher.

CENAP-Anmerkung

Nach diesem Report von unserem italieni=
schen Sonderkorrespondenten greifen wir
einen ähnlichen Vorfall mit weitaus
geringerer Draktik aus Kanada auf. Wir
schreiben das Jahr 1982...

Abendpost/Nachtausgabe

Montag, 19. August 1985

Pilot in Not Rakete...

ap Bern/Rom. — Die italienischen Luftfahrtbörden haben am Wochenende eine Untersuchung über einen mysteriösen Luftzwischenfall in der Nähe der schweizerisch-italienischen Grenze eröffnet. Dabei will der Pilot einer Boeing 727 der griechischen Olympic Airways in 9000 Meter Höhe etwa 100 Meter vom Flugzeug entfernt ein lenkwaffenähnliches Flugobjekt gesichtet haben.

Sowohl die Schweizer wie auch die Italiener wiesen zunächst die Vermutung zurück, es könnte sich um eine Rakete ihrer Streitkräfte gehandelt haben.

Während des Zwischenfalls waren 70 Fluggäste an Bord des Jets von Zürich nach Rom. Plötzlich habe Flugkaptiän Stanulis das Flugobjekt gesichtet und eine Notmeldung an die Mailänder Luftverkehrskontrolle durchgegeben.

Ein griechischer Sprecher meinte, das Projektil könne durchaus eine Rakete gewesen sein.

Ehepaar aus der Stadt verwirrt durch
eine niedrig fliegende "Rakete"

Ein Geschäftsmann aus Edmonton sagte, daß er am Wochenende verwirrt wurde, als er eine unidentifizierte Lenkwaffe quer über die Highway 11 nahe Nordegg ziehen sah. Polizei und Militär-Vertreter wissen nichts über das Objekt und haben von keinen weiteren Sichtungen gehört. Larry Schowalter sagte, er und seine Frau Laura befanden sich auf der Fahrt zwischen Nordegg und dem Heim in den Rocky Mountains am Sonntag, als sie ein Objekt mit Stummenflügel in der mittleren Sektion und einem Schweif vor ihnen dahinzog. "Alles was ich denken konnte war, das eine Rakete quer über die Straße vor uns dahinzieht", sagte Mr.Schowalter. Das Objekt hatte die Länge eines Telefonmasts und war dunkel-grün oder schwarz, es hatte keine Fenster. Nordegg RCMP sagte, daß sie keinerlei Vorstellung haben, was es war was Mr. Schowalter sah.
Quelle: Edmonton Journal, Dienstag, 15.Juni 1982

Mysteriöse Rakete verwirrt Autofahrer

Vielleicht war es eine durchgegangene Rakete. Und Edmondton-Einwohner Laura und Larry Schowalter hoffen, daß diejenigen welche nach dem Ding suchen, ihnen Bescheid geben werden, wenn sie wisses was es war. Sie sollen auch wissen, warum es nur 10 feet über ihren Köpfen dahinflog, als sie sich auf dem Heimweg von einem Sonntagsausflug nahe Nordegg befanden. "Ich denke nicht, es gibt hierüber eine Art militärische Ver schwörung, aber ich glaube auch nicht an UFOs und doch möchte ich wissen, was es war", erzählte die 28jährige Laura der The Sun. Laura sagte, daß die mysteriöse Lenkwaffe rasch vorbeizog, sie jedoch genug Zeit hatten um festzustellen, daß sie dunkelbraun oder schwarz war und über 20 feet lang. "Ich habe eine Überprüfung vorgenommen und finde keinerlei Militär darin verwickelt", sagte Capt.Jim Gray vom CFB Edmon ton. Laura schwört, daß sie nichts getrunken hatte oder irgendwie etwas ungewöhnliches zu sich genommen habe.

Soweit also The Edmonton Sun, Mittwoch, 16.Juni 1982, nun zum Edmon=ton Journal vom gleichen Tag:

"Rakete" war vielleicht ein Jet

Die mysteriöse Rakete, welche ein Edmonton-Ehepaar verwirrte, als sie über die Highway vor ihnen dahinschoß, war vielleicht ein US-Militär-Jet. Rocky Mountain RCMP Staff Sergeant Mike Cerkowniak sagte gestern, daß ein amerikanischer Jet über der Region zur selben Zeit flog, als Larry Schowalter und seine Frau ein unidentifiziertes Objekt über der Highway 11 nahe Nordegg ziehen sah. Mr.Schowalter sagte, daß sein er=ster Gedanke war, daß das mysteriöse Objekt eine CRUISE MISSILE sei. Staff Sgt.Cerkowniak sagte, daß der Jäger von der gleichen Farbe war wie sie die Schowalter's feststellten und er besaß auch Stummelflügel. "Bei 800 Meilen in der Stunde mag man ihn leicht verwechseln können", sagte er. "Am Sonntag flog eine Kampfmaschine der USA nach Namao und kreiste im Gebiet der Sichtung zu dieser Zeit", sagte Staff Sgt.Cerko=wniak.

Was war also hier geschehen? Wir denken, das hier tatsächlich die dringliche Frage nach dem Einsatz (gewollt oder ungewollt spielt zu=nächst keine besondere Rolle zur Klärung der Situation) von gesteuer=ten Lenkwaffen wie eine Cruise Missile gestellt werden muß. Vielleicht waren in beiden Fällen die Verursacher weitgehend identisch: gesteuer=te Raketen, die nicht unbedingt der Verantwortung jenes Landes unter=liegen müßen, in dem sie ausgemacht wurden. Fernstrecken-Tests können ja Tausende von Kilometer weit vom Startpunkt das Objekt wahrnehmbar machen. Sollten bei solchen Tests vielleicht Nebenwirkungen wie das Sichten dieser Raketen durch Zivilpersonen oder Zivilpiloten etc statt finden oder gar bedrohliche Situationen wie Gefährtung ziviler Flug=sicherheit auftreten, werden die verantwortlichen Militärs nurmehr un=gern hervortreten und sagen "Ja, Leute wir waren es." Sicherheits-Fra=gen sind wohl sicher dabei Hauptanlaß des Schweigens, der vermeintli=che Gegner soll nicht erfahren, wie weit die Technik dieser Raketen=waffen vorangeschritten ist und wie gut sie kontrolliert wird!

Eine irre Situation ist die Angelegenheit schon: die Leute sehen und berichten "Raketen", aber die Behörden lassen eher zu, das daraus UFOs gemacht werden...genau die Verkehrung der ufologisch-typischen Cover-Up-Behauptungen.

City couple startled by low-flying 'missile'

...day, June 16, 1982

Mystery missile puzzles motorists

EDMONTON JOURNAL, Wednesday, June 16, 1982

'Missile' may have been a jet

CIA-MATERIAL IM CR! WOHIN AUCH NOCH?

1953: DIE UFOS GEHEN UM

von Werner Walter, CENAP-MA

Eine weitere Einsicht in die vom zentralen Nachrichtendienst frei= gegebenen ehemaligen Geheiminformationen zur UFO-Thematik. Dieses Mal nähern wir uns dem UFO-Jahr 1953, welches einige überraschende Vorfäl= le mit sich brachte. Zunächst noch ein Vorfall mit großer "Merkwürdig= keit" aus dem Jahr 1952:

IN VERZUG GESETZTER BERICHT ÜBER VIER "UNTERTASSEN" DIE IN UBANGI- SHARI GESEHEN WURDEN

Brazzaville, Französisch-Äquator, 11.März 1953.

Der meteorologische Dienst von französisch-äquatorial Afrika hat diese Zeitung authorisiert, heute die folgende Darstellung über vier "flie= gende Untertassen", die am 22.November 1952 über Bocaranga, Ubangi-Sha ri, gesehen wurden, zu publizieren.

Um etwa 22 Uhr fuhren Father Carlos Maria (ein Kapuziner-Missionar), Lasimona (sein Vertreter) und vier andere Personen auf der Straße nach Bocaranga, als sie plötzlich einen großen Diskus bemerkten, welcher über ihnen in die gleiche Richtung sich bewegte. Lasimona schaltete die Wagenlichter aus, jedoch der Diskus verschwand in der Entfernung. Eine kurze Zeit später sahen sie in der gleichen Gegend vier Diskuse bewegungslos am Himmel. Father Maria's Beschreibung folgt nun:

"Wir konnten sie klar sehen. Zwei waren oben und zwei unten, aber alle vier hatten keinen Kontaktpunkt. Zu einem Moment hatten sie die silb= rige Farbe des Monds. Ich möchte sagen, daß sie einen Durchmeßer von etwa 30 Zentimetern hatten. Sie bewegten sich einige Male, aber jedes Mal schien es, als würden nur die zwei tieferen sich bewegen. Gerade bevor sie (alle vier) begannen sich zu bewegen, leuchteten sie hell auf, so wie Sonnen. Dann schien es so, als würden sie sich in kreisen= den Bewegungen drehen, bis sie wieder zu ihrem Startpunkt zurückkehr= ten. Als sie anhielten, verloren sie ihre brilliante Farbe und wurden wieder silbern. Während ihrer Drehung, schienen sie leicht oval. Ich kann nicht sagen, ob sie eine neue Gestalt annahmen, als sie sich be= wegten oder ob dieser Eindruck nur durch die Bewegung hervorgerufen wurde. Jedes Mal als sie sich drehten, hatten sie diese Gestalt und diese Lichtgroßzügigkeit. Wir observierten sie über 20 Minuten. Nach der letzten Drehung, verblieben sie bewegungslos in ihrer letzten Po= sition für einige Momente. Dann verschwanden sie, wobei sie in die Ri= chtung zogen, aus der wir gekommen waren. Was ich sah, war weder Mete= or noch Sternschnuppe oder irgendetwas dieser Art. Es konnten nur kün= stliche Maschinen gewesen sein."



00-W-27452

Klein went on to state that three experimental models had been readied for tests by the end of 1944 [sic], built according to two completely different principles of aerodynamics. One type actually had the shape of a disc, with an interior cabin, and was built at the Mite [unidentified; transliteration from the Greek] factories, which had also built the ...

74037 DEPARTMENT OF STATE TELEGRAM

CABLE SECRETARIAT DISSEM BY 2 PER # TOTAL COPIES 30 REPRO BY

FILE RR ONE, OCI/WH, OCI/NA3, CIE 2, WH3, OBGI 2, FI, OSI 3, DDST 2, CA 3, CR/WI, SOD 3

UNCLASSIFIED HCN048 [IPS/...]

PAGE 01 TEGUCI 01953 171621Z

54
ACTION SCI-06
INFO OCT-01 ARA-12 SMI-01 CIAE-00 DODE-00 INR-07 NSAE-00
P-03 RSC-01 USIA-12 PRS-01 COM-08 RSR-01 /053 W
--------------------- 033451

R 171416Z JUN 70
FM AMEMBASSY TEGUCIGALPA
TO SMITHSONIAN ASTROPHYSICAL OBSERVATORY CAMBRIDGEMASS
INFO SECSTATE WASHDC 7449

UNCLAS TEGUCIGALPA 1953

FOR: MR. CITRON

SUBJECT: FIREBALL SIGHTINGS

REF: SMITHSONIAN 0703 1592100 R 082100Z JUN 70 FROM ROBERT CITRON.

1. ON MORNING MAY 28 TEGUCIGALPA RADIO REPORTED FROM ITS CORRESPONDENT IN LA PAZ, HONDURAS, (APPROX 87 DEGREES 41 MINUTES WEST; 14 DEGREES 19 MINUTES NORTH) THAT "FLYING SAUCER", OR "BALL OF FIRE" HAD BEEN SEEN IN AIR NEAR LA PAZ. IMPLIED SIGHTING WAS MAY 27. NO RPT NO MENTION OF SONIC PHENOMENA.

2. THIS WAS SOLE REPORT. NOTHING IN PRESS. HONDURAN METEOROLOGICAL SERVICE HAS NO RPT NO REPORT OR CONFIRMATION.
RYAN

UNCLASSIFIED

... discs motionless in the air. Father Maria's description follows:

"We could see them clearly. Two were above and two below, but all four had no point of contact. At that moment, they had a silvery color like that of the moon. I would say that their diameter was somewhere between 30 and 40 centimeters.

Lasimona gab dann eine ähnlich-detailierte Version ab:
"Gegen 22 Uhr observierten wir vier Halos aus silbernen Licht in einer Längsformation gruppiert und über leichten Wolken befindlich. Die Na= cht war sehr klar. Einmal waren die Halos am Horizont in einer Linie in Richtung auf Bouzoum ausgerichtet. Plötzlich leuchtete eines in ei= nem lebhaften Rot auf, wobei es sich nun in seiner Gestalt von den an= deren unterschied. Es war ähnlich einer Zigarre, dicker in der vorder= en Sektion. Die Zentrumssektion machte über ein Drittel der gesamten Länge aus und schien dumpf durch das Licht hindurch, wobei perfekte symmetrische Linien erschienen. Über den Wolken fliegend, zog dieses Objekt in unsere Richtung mit beträchtlicher Geschwindigkeit, so wie ein durchschnittliches Flugzeug. Über 5 oder 6 Kilometer entfernt hielt es an ohne dabei seine Lichter zu ändern und stieg dann wieder vertikal an. Der Stop war abrupt und das Glühen wurde wieder silbern. Die anderen drei am Horizont begannen dann sich auf den gleichen Weg wie das erste zu bewegen und bildeten dann wieder die Form eines Recht ecks."

Soweit also ein Blick nochmals zurück auf 1952, nun widmen wir uns 1953, wo es nicht allzuviele Meldungen in der Sammlung des US-Nachri= chtendienstes CIA gibt.

INGENIEUR BEHAUPTET:"UNTERTASSEN"-PLÄNE SIND IN SOWJETISCHER HAND
DEUTSCHER INGENIEUR BEHAUPTET: SOWJETS HABEN DEUTSCHE FLIEGENDE UNTERTASSEN-EXPERTEN UND PLÄNE

Athen, I Vradyni, 13.Mai 1953.
Wien (Spezialdienst)-- Gemäß den jüngsten Berichten aus Toronto sind eine Anzahl von Ingenieuren der Canadian Air Force daran beteiligt, die Konstruktion einer "fliegenden Untertasse" voranzutreiben, welche man als künftige Kriegswaffe einzusetzen gedenkt. Die Arbeit dieser In genieure wird unter größter Sicherheitsstufe in den Anlagen der A.B. Roe Company durchgeführt. "Fliegende Untertassen" sind nun wieder ak= tuell geworden, seitdem man weiß, daß möglicherweise Konstruktionen gegen Ende des 2.Weltkriegs von deutschen Ingenieuren geplant waren. Georg Klein, ein deutscher Ingenieur, erklärte jüngst, das viele Leute daran glauben, daß die "fliegenden Untertassen" von heute eine Nach= kriegsentwicklung sind, welche ihre erste Planungsstufe in deutschen Flugzeug-Werkstätten früh im Jahr 1941 erreichte. Klein sagte, daß er als ein Ingenieur des Ministeriums unter Speer (wahrscheinlich ist Al= bert Speer gemeint, welcher 1942 als Minister für die Streitkräfte und Munition im Dritten Reich eingesetzt war) tätig war und am 14.Februar 1945 beim ersten Experimentalflug der "fliegenden Untertasse" in Prag anwesend war. Während des Experiments, so berichtet Klein, erreichte

die "fliegende Untertasse" eine Höhe von 12.400 Meter innerhalb von 3 Minuten und eine Geschwindigkeit von 2.200 km/h. Klein hob hervor, daß in Übereinstimmung mit den deutschen Plänen, die Geschwindigkeit dieser "Untertassen" 4.000 km/h erreichen könnte.
Eine Schwierigkeit, so Klein, sei das Problem des besonderen Materi= als, welches man für die Konstruktion der "Untertassen" benötigt, je= doch dies soll bis Ende 1945 durch die deutschen Ingenieure gelöst worden sein und die Konstruktion der Objekte sollte planmäßig begon= nen werden, so fügte Klein zu. Klein ging soweit zu behaupten, daß drei Experimental-Modelle zum Test bereitgestanden sein sollen, dies bis Ende 1944, wobei man zwei komplett unterschiedliche aerodynamische Prinzipien einsetzte. Ein Typ hatte eine aktuelle Diskusgestalt mit einer Kabine im Zentrum und soll von den Miete-Werken (unidentifizi= ert) gebaut worden sein, welche ebenso die V2 Raketen schuffen. Dieses Modell war 42 Meter im Durchmeßer. Das andere Modell hatte die Gestalt eines Rings mit reliefartigen Seiten und in diesem Ring befand sich eine kugelförmige Kabine im Mittelpunkt. Das Modell wurde in den Ha= bermol und Schreiver Anlagen (unidentifiziert) gebaut.
Beide Modelle hatten die Möglichkeit vertikal aufzusteigen und in ei= nem extrem umgrenzten Gebiet zu landen, so wie Hubschrauber. Während der letzten Kriegstage, nachdem man in Deutschland die Hoffnung auf einen eigenen Sieg schon aufgegeben hatte, begannen die Ingenieure der Gruppe in Prag weisungsgemäß komplett ihre Pläne und Modelle zu verni= chten, bevor die sowjetischen Streitkräfte erschienen. Die Ingenieure der Miete Anlage in Breslau, wie auch immer, wurden nicht gewarnt vor der Besetzung durch die Sowjets und so gelangte den Sowjets Material darüber in die Hände. Pläne sowie spezialisiertes Personal wurden di= rekt in die Sowjetunion unter scharfer Bewachung gebracht, überein= stimmend mit der Fortschaffung des Entwicklers der Stuka aus Berlin (JU-87), welcher später die MIG 13 und MIG 15 in der Sowjetunion ent= wickelte.
Gemäß dem Bericht ist nichts über den Verblein von Habermol bekannt, seitdem er aus Prag verschwand, Schreiver starb vor kurzem in Bremen und Miete, welcher mit einer ME 163 floh, ist in den USA. Klein war der Meinung, daß die "Untertassen" eine Entwicklung der Konstruktionen aufgrund deutscher technischer Prinzipien sind und äußerte sich, das er daran glaubt, daß sie in ernsthaften Wettstreit mit den strahlge= triebenen Flugzeugen stehen. Klein erklärte weiterhin, daß sehr wahr= scheinlich ist, die "fliegenden Untertassen" auch für zivilen Luftver= kehr zu konstruieren, sie könnten 30-40 Passagiere mit einer Geschwin= digkeit von 4.000 km/h tragen. Er führt aus, wie auch immer, daß die

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
INFORMATION FROM
FOREIGN DOCUMENTS OR RADIO BROADCASTS

REPORT NO. 00-W-27452

CD NO. --

COUNTRY	Germany, USSR, French Equatorial Africa, Syria, Iran
SUBJECT	Military - Unconventional aircraft
HOW PUBLISHED	Daily, thrice-weekly newspapers
WHERE PUBLISHED	Athens, Brazzaville, Tehran
DATE PUBLISHED	11 Mar - 20 May 1953
LANGUAGE	Greek, French, Persian

DATE OF INFORMATION 1952 - 1953

DATE DIST. 18 Aug 1953

NO. OF PAGES 3

SUPPLEMENT TO REPORT NO.

THIS IS UNEVALUATED INFORMATION

SOURCE Newspapers as indicated.

ENGINEER CLAIMS "SAUCER" PLANS ARE IN SOVIET HANDS; SIGHTINGS IN AFRICA, IRAN, SYRIA

GERMAN ENGINEER STATES SOVIETS HAVE GERMAN FLYING SAUCER EXPERTS AND PLANS -- Athens, I Vradyni, 13 May 53

Vienna (Special Service) -- According to recent reports from Toronto, a number of Canadian Air Force engineers are engaged in the construction of a "flying saucer" to be used as a future weapon of war. The work of these engineers is being carried out in great secrecy at the A. B. Roe Company /transliteration from the Greek/ factories.

"Flying saucers" have been known to be an actuality since the possibility of their construction was proven in plans drawn up by German engineers toward the end of World War II.

Georg Klein, a German engineer, stated recently that though many people believe the "flying saucers" to be a postwar development, they were actually in the planning stage in German aircraft factories as early as 1941.

Klein said that he was an engineer in the Ministry of Speer /probably refers to Albert Speer, who, in 1942, was Minister for Armament and Ammunition for the Third Reich/ and was present in Prague on 14 February 1945, at the first experimental flight of a "flying saucer."

During the experiment, Klein reported, the "flying saucer" reached an altitude of 12,400 meters within 3 minutes and a speed of 2,200 kilometers per hour. Klein emphasized that in accordance with German plans, the speed of these "saucers" would reach 4,000 kilometers per hour. One difficulty, according to Klein, was the problem of obtaining the materials to be used for the construction of the "saucers," but even this had been solved by German engineers toward the end of 1945, and construction on the objects was scheduled to begin, Klein added.

STATE	X	NAVY	X	NSRB	DISTRIBUTION			
ARMY	X	AIR	X	FBI				

fürchterliche Materialbelastung es notwendig macht, diese Konstruktio=
nen für den zivilen Luftverkehr unter exclusive Sicherheitsbestimmun=
gen zu setzen. Seiner Ansicht nach beteiligt sich auch ein italieni=
scher Spezialist, Giuseppe Belluzzo, an dieser Sache, mit dem er seit
einiger Zeit korrespondiert.

Dieser CIA-Report mit dem Bericht Nr.OO-W-27452 zum Thema "Militäri=
sch - unkonventionelles Flugzeug" gilt als "eine unbewertete Informa=
tion" und zeigt auf, daß dieser weniger in der Quelle spezialisierte
Bericht mit einigen offenstehenden Fragen uns zurückläßt. Die Vermerke
UNIDENTIFIZIERT hinter den vermeintlichen Forschungsanlagen HABERMOL,
SCHREIVER und MIETE zeigt auf, daß diese Aussagen nicht bestätigt sind.
In CR 113 hatten wir auf Seite 20 schon die CIA-Übersetzung aus "La
Guinee Francaise" vom 20.November 1952 abgedruckt, wonach RUDOLF SCH=
RIEVER diese Nazi-Untertasse baute. Nun wurde bekannt, das dieser Mann
in Bremen verstarb. Nachforschungen in Bremen über diese Angelegenheit
sollten für jene UFO-Forscher interessant sein, welche sich beson=
ders um dieses Gerücht bemühen. Das AVRO in Kanada glücklos mit ihrem
"AVRO-Car" war ist jedenfalls hinlänglich bekannt und die schon in den
40er Jahren angeblich erzielten Höhen- und Geschwindigkeitsrekorde
konnten sich in den 50ern und 60ern immer noch nicht reproduzieren
lassen. Ist dies also nurmehr eine deutsche Nazi-Sage ähnlich den
geheimnisvollen Goldschätzen etc...?

Sichtungen...

BERICHT VON "FLIEGENDEN UNTERTASSEN" DIE IN SYRIEN GESEHEN WURDEN
Athen, Le Messager d'Athenes, 19.Mai 1953.
Die Damaskus Tageszeitung "Al Ahaya" berichtete, das "fliegende Unter=
tassen" jüngst über der Stadt Homs in Syrien gesehen wurden, wie sie
aus dem Süden kamen.

LEUCHTENDES OBJEKT AM HIMMEL ÜBER ABADAN GESEHEN
Teheran, Etela'at, 20.Mai 1953.
Diese Zeitung wurde darüber von ihrem Korrespondenten in Abadan infor=
miert, das um 18:55 Uhr des 18.Mai 1953 ein leuchtendes Objekt am Him=
mel über Abadan gesehen wurde. Das Objekt wurde als hell wie die Sonne
beschrieben und die Gestalt des Neumonds habend (jedoch einige Mal
größer als der Neumond). Es bewegte sich extrem schnell und konnte für
20 Sekunden gesehen werden. Es wurde ebenso gemeldet, daß das gleiche
Objekt über dem Ölgebiet von Khurzistan überall gesehen wurde.

FLIEGENDE UNTERTASSE VERFOLGT MANN
Capetown, Die Landstem, 28.November 1953.
Bisher war Die Landstem nicht imstande die volle Geschichte des unten

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
INFORMATION FROM
FOREIGN DOCUMENTS OR RADIO BROADCASTS

REPORT NO. OO-W-29903

CD NO. --

COUNTRY	Denmark, Dahomey (French West Africa), France, Sweden, West Germany, Pakistan, Union of South Africa	DATE OF INFORMATION	1953-1954
SUBJECT	Military; Scientific - Unidentified flying objects		
HOW PUBLISHED	Daily newspapers	DATE DIST.	20 Apr 1954
WHERE PUBLISHED	As indicated	NO. OF PAGES	4
DATE PUBLISHED	2 Nov 1953-27 Jan 1954		
LANGUAGE	French, German, Afrikaans, Swedish	SUPPLEMENT TO REPORT NO.	



THIS IS UNEVALUATED INFORMATION

SOURCE As indicated

SIGHTINGS OF UNIDENTIFIED FLYING OBJECTS

PAKISTAN

FLYING SAUCERS OVER PESHAWAR -- Paris, Le Figaro, 23 Dec 53

Two brilliant objects flying at an altitude of more than 4,700 meters were seen over Peshawar on the night of 21 December. The objects, coming from the southeast and thought to be flying saucers, disappeared in the direction of Afghanistan. Witnesses who saw the saucers said they emitted red and green flames. [The Salonica daily newspaper, Makedonia, in its 23 December edition reported substantially the same facts on this incident and added that in January 1953 similar objects were seen over Peshawar, headed over the Khyber Pass.]

UNION OF SOUTH AFRICA

FLYING SAUCER FOLLOWS MAN -- Capetown, Die Landstem, 28 Nov 53

Heretofore, Die Landstem has not been able to publish the full story of the incident described below, which occurred on 26 May 1953. The incident was reported by the observer to the Department of Defense in Pretoria. The latter acknowledged receiving the report but did not make it public.

Dr D. Beyers of Uppington, while driving in his automobile from Capetown to Uppington, had reached a point about 80 miles south of Brandvlei (between Kenhardt and Calvinia), when, at about 0510 hours, he suddenly saw a bright yellowish green light which illuminated the clouds from behind. Shortly thereafter it came out from behind the clouds. Beyers stated that it was ten times as bright as any star he had seen. It moved up and down and sometimes also forward. The emitted light had the appearance of burning hydrogen. Also, the

beschriebenen Vorfalls zu publizieren, welcher am 26.Mai 1953 geschah. Der Vorfall wurde von dem Beobachter dem Verteidigungs-Ministerium in Pretoria gemeldet. Da wir erst so spät den Bericht erhielten, war es uns nicht möglich, vorher diesen zu publizieren.
Dr.D.Beyers aus Uppington fuhr mit seinem Automobil von Capetown nach Uppington, als er einen Punkt 80 Meilen südlich von Brandvlei (zwisch=en Kenhardt und Clavinia) erreichte, als um 5:10 Uhr er plötzlich ein hell gelblich-grünes Licht sah, daß hinter den Wolken herausleuchtete. Kurz darauf kam es hervor. Beyers erklärte, daß es zehnmal so hell wie jeglicher sichtbare Stern war. Es bewegte sich auf und ab und einige Male vorwärts. Das emittierte Licht hatte die Erscheinung von brennen=dem Hydrogen. Ebenso emittierte das Objekt drei Lichtstreifen, welche in einer fixen Position zum Hauptlicht verblieben. Beyers observierte das Phänomen von 5:10 Uhr bis 6 Uhr. Er fügte hinzu: "Ich hatte den Eindruck, daß das Objekt mich verfolgte, da ich feststellte, daß das Objekt jedesmal an Höhe zunahm, als ich den Wagen anhielt, um es zu beobachten."

Ein typischer Bericht der Kategorie: Planet (möglicher Weise Venus oder Jupiter) ruft die Illusion der Autoverfolgung hervor? Wahrschein=lich!

Ein Telegramm des US-Außenministeriums findet man ebenso in den CIA-Akten, welches als "unklassifiziert" (also nicht-geheim) bezeichnet ist und von der amerikanischen Botschaft in Tegucigalpa, Honduras, stammt. Gerichtet wird es an das Cambridger, Massachusetts, USA, SMI=THSONIAN ASTROPHYSICAL OBSERVATORY, wo sich unseren Informationen na=ch das Zentrum für kurzlebige Phänomene astronomischer Natur befindet. Thema des Telegramms : "Feuerball-Sichtungen." Hiernach wurde am Mor=gen des 28.Mai vom Tegucigalpa Rundfunk berichtet, das ihr Korrespon=dent in La Paz meldete, das "fliegende Untertassen" oder "Feuerbälle" in der Nähe von La Paz gesehen wurden. Die Sichtung geschah am 27.Mai und es wurde keinerlei Feststellung über ein begleitendes Geräusch-Phänomen getroffen. Dies war ein Einzelbericht, nichts stand in der Presse. Hondura's meteorologischer Dienst gab keinerlei Bericht oder Bestätigung hierzu ab. Meteorische Herkunft recht wahrscheinlich.

DÄNISCHE VERTEIDIGUNGS-FÜHRUNG WIRFT ERNSTHAFTEN BLICK AUF FLIE=GENDE UNTERTASSEN

Stockholm, Morgon-Tidningen, 13.Juli 1953.
Kopenhagen, 12.Juli-- Dänische Verteidigungs-Authoritäten werfen einen ernsthaften Blick auf das Problem der fliegenden Untertassen. Die Mili tärexperten sind der Ansicht, daß obgleich die meisten der Observatio=nen (von fliegenden Untertassen) sich als astronomische Phänomene er=wiesen, es weiterhin Berichte von ausgebildeten Beobachtern gibt, wo=

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
INFORMATION FROM
FOREIGN DOCUMENTS OR RADIO BROADCASTS

REPORT NO. OO-W-27521

CD NO. --

COUNTRY Denmark, Norway, Finland, USSR

DATE OF INFORMATION 1953

SUBJECT Military - Air, unconventional aircraft

HOW PUBLISHED Daily newspaper

DATE DIST. 20 Aug 1953

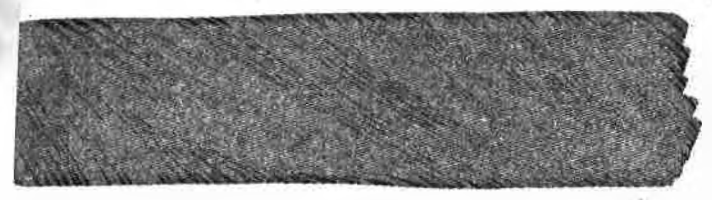
WHERE PUBLISHED Stockholm

NO. OF PAGES 2

DATE PUBLISHED 13 Jul 1953

LANGUAGE Swedish

SUPPLEMENT TO REPORT NO.



THIS IS UNEVALUATED INFORMATION

SOURCE Morgon-Tidningen.

DANISH DEFENSE LEADERS TAKE SERIOUS VIEW OF FLYING SAUCERS

[Comment: The information below is the full text of an article which appeared in the Stockholm daily, Morgon-Tidningen, on 13 July 1953. The leading Copenhagen dailies, Berlingske Tidende, Social-Demokraten, Politiken, and Information, during the period around the above date, did not carry the story.]

Copenhagen, 12 July -- Danish defense authorities take a serious view of the problem of flying saucers. The military experts are of the opinion that although most of the observations [of flying saucers] have turned out to be astronomical phenomena, there remain the reports of trained observers which, among other things, would seem to indicate that the saucers are dispatched from Soviet bases in the Arctic Ocean.

The Danish Air Force Command has recently turned over to the Defense Staff a report on various phenomena in the air over Denmark and the waters adjacent to Denmark. The report is based on observations from Danish Air Force radar stations. These observations are compared with information regarding the remote-controlled projectiles which have been traced in the atmosphere over the northernmost part of Norway and Finland. On the basis of these observations, the members of the Defense Intelligence Service have come to the conclusion that the projectiles could have been dispatched from a Soviet base on Novaya Zemlya in the Artic Ocean.

The report discusses the incident in which an officer and seven privates from Karup Airfield on Jutland, on 12 November 1952, sighted an object in the air which resembled an aircraft, but which moved more rapidly than any known type of aircraft. The [Danish] observations are compared with a number of Norwegian observations, among them one which occurred in October 1952 when, according to the Norwegian Defense Staff and the Norwegian Navy, an aircraft of hitherto unknown design flew over the naval base at Horten at the entrance to Oslofjord. Another incident which is pointed out occurred on a maneuver

CLASSIFICATION

STATE	X	NAVY	X	NSRB		DISTRIBUTION			
ARMY	X	AIR	X	FBI					

nach diese Untertassen von sowjetischen Basen im arktischen Ozean ab=
gefeuert werden. Das Danish Air Force Command hat kürzlich dem Vertei=
digungs-Stab einen Bericht übergeben, in dem verschiedene Phänomene in
der Luft über Dänemark und den angrenzenden Wasserflächen um Dänemark
gemeldet wurden. Der Bericht basiert auf Observationen von dänischen
Radarstationen. Diese Observationen sind vergleichbar mit Informatio=
nen betreffs den ferngesteuerten Projektilen, welche man in der At=
mosphäre über dem nördlichsten Teil von Norgen und Finnland feststel=
lte. Auf der Basis dieser Beobachtungen kamen die Mitglieder des Ver=
teidigungs-Nachrichtendienstes zur Schlußfolgerung, daß die Projektile
von einer sowjetischen Basis in Novaya Zemlya im arktischen Ozean abge
schossen wurden. Der Bericht diskutiert den Vorfall, in dem ein Offi=
zier und sieben Privatleute auf dem Karup Airfield in Jütland am 12.
November 1952 verwickelt sind, welche ein Objekt in der Luft sichteten
welches einem Flugzeug ähnelte, jedoch bewegte es sich weitaus rapider
als jedes bekannte Flugzeug. Die (dänischen) Beobachtungen sind ver=
gleichbar mit einer Anzahl von norwegischen Observationen, welche im
Oktober 1952 geschahen, als (so der Norwegian Defense Staff und die
Norwegian Navy) ein Flugzeug mit bisher unbekannter Gestalt über der
Marine-Basis in Horten flog, dies am Zugang zum Oslofjord. Ein anderer
Vorfall geschah während eines Manövers jüngst im nördlichen Norwegen,
als die Mannschaft einer Flugzeugabwehr-Batterie außerhalb von Bodö
ein mysteriöses Objekt in großer Höhe beobachtete. Ein Jagdflugzeug
wurde aufgeschickt, jedoch es war nicht imstande, das Objekt zu errei=
chen, welches mit einer erschreckenden Geschwindigkeit verschwand. Der
Bericht des dänischen Luftwaffen-Kommandos legt Wert darauf, daß der
"fliegende Untertassen-Verkehr" über Skandinavien ein großes aerotech=
nisches Interesse hervorrief.

FLIEGENDE UNTERTASSEN ÜBER SPANIEN GESEHEN

Athen, I Kathimerini, 19.Juli 1953.

Paris (Spezialdienst)-- Gemäß den Berichten aus Madrud wurden "flie=
gende Untertassen" während der letzten Tage in Spanien gesehen. Zeugen
erklärten, daß leuchtende, runde Objekte, emittierend eine rote Reflek
tion und fliegend ähnlich einem Jagdflugzeug, geräuschlos in eine nord
westliche Richtung fliegend gesehen wurden. Einwohner des Dorfs San
Martin Valdeiglesias sahen ebenso ein leuchtendes, kugeliges Objekt,
welches gegen Westen verschwand nachdem es für eine beträchtliche Zeit
observiert wurde.

LEUCHTENDE RAKETENFÖRMIGE OBJEKTE AM HIMMEL ÜBER DRAMA GESEHEN

Saloniki, Makedonia, 13.August 1953.

Es wird gemeldet, daß ein leuchtendes, raketenförmiges Objekt um 22:25
Uhr des 11.August 1953 am südöstlichen Teil des Himmels über der Stadt

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
INFORMATION FROM
FOREIGN DOCUMENTS OR RADIO BROADCASTS

REPORT NO. OO-W-29151
CD NO. --

COUNTRY	Spain, Greece, French Morocco, Algeria	DATE OF INFORMATION	1953
SUBJECT	Military - Unidentified aircraft		
HOW PUBLISHED	Daily newspapers	DATE DIST.	11 Jan 1954
WHERE PUBLISHED	Athens, Salonica, Constantine	NO. OF PAGES	2
DATE PUBLISHED	19 Jul - 6 Nov 1953		
LANGUAGE	Greek, French	SUPPLEMENT TO REPORT NO.	

THIS IS UNEVALUATED INFORMATION

UNIDENTIFIED AIRCRAFT REPORTED OVER SPAIN, GREECE, NORTH AFRICA

"FLYING SAUCERS" REPORTED SEEN OVER SPAIN -- Athens, I Kathimerini, 19 Jul 53

Paris (Special Services) -- According to reports from Madrid, "flying saucers" were seen during the last few days in [an unidentified area of] Spain.

Witnesses stated that a luminous, circular object, emitting a red reflection and flying like a jet plane, was seen flying noiselessly in a northwest direction. Inhabitants of the village of San Martin Valdeiglesias also saw a luminous, spherical object, which disappeared toward the west after being observed for a considerable length of time.

SEE LUMINOUS, ROCKET-SHAPED OBJECT IN SKY OVER DRAMA -- Salonica, Makedonia, 13 Aug 53

It was reported from Drama, Greece, that a luminous, rocket-shaped object was noted at 2225 hours on 11 August 1953 in the southeastern part of the sky over that city. The object flew at a rather low altitude and was seen remaining stationery in the air for 3-4 minutes, after which it disappeared.

SEE STRANGE FLYING OBJECT NEAR CASABLANCA -- Athens, Eleftheria, 5 Sep 53

According to a report from Oued Zem, a town southeast of Casablanca, French Morocco, some of the inhabitants heard a thunderous noise on the night of 2 September 1953. The next day, two shepherds said they had seen a flying object, lignted in many colors and flying at great speed.

SWEDISH METEOR EXPERT REPORTS TO SWEDISH DEFENSE STAFF -- Stockholm, Dagens Nyheter, 27 Jan 54

Meteor expert Bertil Lindblad of the Lund Observatory has submitted a reassuring report to the Swedish Defense Staff, regarding the flying saucer which a Transair Airlines pilot, Capt Ulf Christiernsson, reported he saw on 17 December over Hässleholm and the large meteor sighted over southern Sweden, Bornholm, and Denmark on 9 January. [For information on the meteor, see last story in this section.] In this report, Lindblad, who holds that the Hässleholm flying saucer may well have been a meteor, "gave the scientific explanation, from a military point of view, of the suspicious fact that most of the balls of fire fly in from the east."

CLASSIFICATION

STATE		NAVY		NSRB		DISTRIBUTION
ARMY		AIR		FBI		

Drama in Griechenland bemerkt wurde. Das Objekt flog in einer recht niedrigen Höhe und wurde gesehen, wie es stationär in der Luft für 3 bis 4 Minuten verblieb, nachdem verschwand es.

FREMDES FLUG-OBJEKT NAHE CASABLANCA GESEHEN
Athen, Eleftheria, 5.September 1953.
Gemäß dem Bericht von Oued Zem, einer Stadt südöstlich von Casablanca im franz.Marokko, haben einige Einwohner ein donnerndes Geräusch ge= hört in der Nacht des 2.September 1953. Am nächsten Tag sagten zwei Schäfer, daß sie ein Flug-Objekt in vielen Farben aufleuchten und mit einer großen Geschwindigkeit dahinfliegen sahen.

Meteor? Durchaus denkbar. Knall, hohe Geschwindigkeit und ein in vie len Farben aufleuchtendes Objekt sprechen erfahrungsgemäß dafür.

LEUCHTENDER FLUG-KÖRPER IN DJOGOU GESICHTET
Dakar, Paris-Dakar, 2.November 1953.
Um 23:30 Uhr des 11.Oktober 1953 observierten viele Einwohner von Djo= gou im nordwestlichen Dahomey am Himmel ein längliches, leuchtendes Ob jekt mit großer Geschwindigkeit gegen Norden fliegen, dies in einer Höhe von über 1.500 Meter und in einem horizontalen Flug. Dies ist die erste gemeldete Sichtung einer sogenannten fliegenden Untertasse über Dahomey.

Ebenfalls besteht hier die große Wahrscheinlichkeit der meteorisch= en Erklärung.

ZIGARRENFÖRMIGE MASCHINE IN ALGERIEN OBSERVIERT
Konstantinobel, La Depeche de Constantine, 6.November 1953.
Um 14 Uhr des 4.November 1953 sahen die Einwohner von Tenes, Depart= ment von Algier und die außenliegenden Regionen, etwas was wie ein zigarrenförmiges Objekt erschien und von Ost nach West flog. Am fol= genden Tag, gegen 13 Uhr, wurde ein ähnliches Objekt observiert, wie es über Montenotte flog. Es war für über 20 Minuten sichtbar. Es soll in großer Höhe geflogen sein, von SW nach NO, und einen Auspuff gezei= gt haben, welcher jedoch rasch verschwand. "Die fliegende Zigarre" wur de ebenso kurz zuvor über der Stadt Algier gesehen.

Tageslicht-Meteor?

HIMMLISCHER DISKUS ÄNDERT FORM
Bordeaux, Sud-Ouest, 12.Dezember 1953.
Um 15:45 Uhr des 9.Dezember observierte Charles Huaut, ein Zimmermann aus Saint-Emilion, im Gironda Department, ein leuchtendes, goldenes, rundes Objekt geräuschlos auftreten und angenommener Weise die Gestalt von mehreren Hufeisen habend, welche über 100 Meter im Durchmeßer zu

haben scheinen und in Rauchschweife eingehüllt waren. Dann verschwand das ganze Phänomen. Verschiedene andere Personen berichteten, daß sie zur selben Zeit das oben Gesichtete wahrnahmen. Zur schätzungsweise gleichen Zeit, als Huaut seine Beobachtung machte, sah ein Mann namens Simonneau und seine Frau von Surgeres, Charente-Maritime Department, aus ein rundes Objekt am Himmel. Es glühte in den Regenbogenfarben auf und flog mit der großen Geschwindigkeit eines Jets von Nord nach Süd.

BRILLIANTER WEISSER DISKUS GESICHTET

Nizza, Nice-Matin, 12.Dezember 1953.

Kürzlichst sichtete ein ziviler Angestellter in Montlucon, Allier De= partment, ein brilliant-leuchtenden Diskus am Himmel gegen 21 Uhr. Er war für 2 Minuten sichtbar, dann bewegte er sich mit großer Geschwin= digkeit und verschwand ohne dabei seine Höhe zu ändern in Richtung auf die Auvergne Mountains zu. Eine kurze Zeit später sah der Zeuge ein ro tes, halbmondförmiges Objekt, welches dreimal so groß wie der Mond im ersten Viertel erschien. Das Objekt verschwand mit einer sehr großen Geschwindigkeit gegen SW.

Extrem verzerrte Meteorerscheinung?

FLUG-OBJEKT HINTERLIESS FEUERSCHWEIF

Hamburg, Hamburger Abendblatt, 7.Dezember 1953.

Am 5.Dezember 1953, um 16:40 Uhr, wurde ein fremdes Flug-Objekt über Bad Oldesloe (über 20 Meilen westlich von Lübeck) observiert. Augen= zeugen meldeten, das es in einer Höhe von 5.000 bis 6.000 Metern von NO nach SW zog. Ein Schweif aus Feuer, wie von einer Rakete, konnte klar von hinten hervorschießen gesehen werden. Eine Polizeistreife, welche das Objekt beobachtete, erklärte, das es länglich und kleiner als ein Flugzeug war.

Meteorit. Ein weitverbreitetes UFO in diesen Zeiten anno 1953... Kommen wir nun zu einem Monster-UFO-Fall im Sinne der großen Auf= regung um das Geschehen.

VETERAN-FLIEGER OBSERVIERTE UND BESCHRIEB DISKUSFÖRMIGES FLUG= ZEUG ÜBER SKAANE

(Die Information zu diesem Bericht wurde dreier Artikel entnommen, we= lche in der liberalen Stockholmer Tageszeitung "Dagens Nyheter" am 18. bis 20.Dezember 1953 erschienen. Bei der Übersetzung der ersten zwei Artikel wurden Wiederholungen weggelassen. Der dritte Artikel ist voll ständig wiedergegeben. CIA-Bericht Nr. 00-W-29745 zum Thema "Militäri= sch - unkonventionelles Flugzeug", "Dies ist eine unbewertete Informa= tion.")

Der Chefpilot der Transair Airlines, Flugkapitän Ulf Christiernsson, und sein Flugmechaniker, Olle Johansson, berichteten, daß sie am Nach=

mittag des 17.Dezember 1953, als sie eine DC-3 über Skaane flogen, ein mysteriöses, rundes Metallobjekt sichteten, welches in entgegen= gesetzte Richtung von ihnen mit Schallgeschwindigkeit flog. Die Flie= ger bestimmten, daß das Objekt üner 10 Meter im Durchmesser hatte. Captain Christiernsson, gegenwärtig bei Transair dazu angestellt um die Stockholmer Morgenzeitungen ins südliche Schweden zu fliegen, hat sehr extensive Lufterfahrungen gesammelt, als er bei der RAF von 1942 bis 1946 diente und dort im Rang eines Captain ausschied. Er flog 30 Missionen gegen feindliches Territorium in Nordafrika und Italien. Captain Christiernsson machte folgende Erklärung gegenüber der Dagens Nyheter: "Ich zweifle nicht einen Augenblick daran, daß es kein Jet= flugzeug war. Was ich sah, war völlig unorthodox, metallisch, symmetri sch, ein rundes Objekt, welches ich noch niemals zuvor gesehen habe. Das mysteriöse Objekt erschien plötzlich in der Luft-Route, welche den Luftverkehr zwischen Bulltofte und Bromma Airfield (in Malmö und Sto= ckholm berücksichtigt) regelt. Ich selbst war auf der Route nach Brom= ma. Über Hässleholm sah ich ein Objekt -zu meiner Rechten und schräg vor mir fliegend in einer irgendwie niedrigeren Höhe- welches zuerst wie ein Jetflugzeug erschien. Die Silhouette war dünn und es erschien mir wie mit hoher Geschwindigkeit. Olle Johansson und ich hatten seine Geschwindigkeit diskutiert und verglichen diese zum Beispiel mit den 'Flying Barrels' (J-29), jedoch kamen wir auf eine Geschwindigkeit üb= er die des Schalls. Das ganze geschah fantastisch rasch, aber ich glau be, daß ich imstande ear, das Objekt für 4-5 Sekunden zu sehen. Als das Objekt näher kam, war ich imstande festzustellen, daß es symmetri sch und metallisch war. Es ist sehr schwierig etwas zu beschreiben, welches man niemals zuvor gesehen hat, aber ich würde sagen, es schau= te ähnlich einer fliegenden Tablette aus. Das Objekt schien mir nicht so, als habe es eine Mannschaft, sondern vielmehr wie ein Roboter. Als es unter mir den Flügel (der DC-3) passierte, konnte ich es nicht mehr länger sehen. Der Mechaniker, welcher imstande war es für fünf weitere Sekunden zu sehen, bestätigte die Tatsache, daß es rund war oder von möglicher Weise irgendwie elliptischer Form. Zur Zeit des Vorfalls flogen wir in einer Höhe von 2.150 Meter und die Wolkenhöhe lag bei 1.500 Meter. So muß das Objekt in einer Höhe zwischen 1.500 und 1.600 Meter geflogen sein. Wir schätzten die Größe auf etwa 10 Meter im Dur= chmesser. Es hinterließ keinerlei Schweif oder Kondensations-Rückstän= de. Wir beide sind absolut sicher, daß es kein Meteor oder anderes himmlisches Phänomen sein konnte. Wir sahen keine scharfen Lichter da= ran, aber wir waren nur imstande das Objekt in einem metallischen Schimmer zu sehen. Direkt nach der Observation berichteten wir diese Erfahrung am F5 in Ljungbyhed und der regionalen Zivilflugsicherung

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
INFORMATION FROM
FOREIGN DOCUMENTS OR RADIO BROADCASTS

REPORT NO. 00-W-29745

CD NO.

COUNTRY	Sweden	DATE OF INFORMATION	1953
SUBJECT	Military - Unconventional aircraft		
HOW PUBLISHED	Daily newspaper	DATE DIST.	1 APR 1954
WHERE PUBLISHED	Stockholm	NO. OF PAGES	4
DATE PUBLISHED	18-20 Dec 1953		
LANGUAGE	Swedish	SUPPLEMENT TO REPORT NO.	

VETERAN SWEDISH AIRMEN OBSERVE, DESCRIBE DISK-SHAPED AIRCRAFT OVER SKAANE

[The information in this report was taken from three articles which appeared in the liberal Stockholm daily, Dagens Nyheter on 18, 19, and 20 December 1953. In the rendition of the first two articles (18 and 19 December), repetitious elements have been omitted. The third article is given in full.

Numbers in parentheses refer to appended sources.]

The chief pilot for Transair Airlines, Flight Captai...
and his flight mechanic, Olle Johansson, reporte...
17 December 1953, while flying in a D...
rious circular metal object ...
estimated at about ...
was abo...

Experts Say Object Was Daylight Meteorite

Both the Defense Staff and the Air Staff were working feverishly on Friday (18 December) to solve the mystery of the "flying lozenge." They arrived at no definite result, but the experts are mostly of the opinion that the observed object was a daylight meteorite. The possibility that it ...

...by Transair in flying the ...Sweden, has very extensive air ex- ...volunteer with the RAF from 1942-1946, finishing ...rank of captain. He flew 30 missions against enemy terri- ...North Africa and Italy.

Captain Christiernsson made the following statement to Dagens Nyheter: "I do not doubt for an instant that it was not a jet plane. What I saw ... completely unorthodox, metallic, symmetric, round object wh... thing I have seen before. The mysterious obj... route traveled by all controlled ai... fields [at Malmö and Stock...

Object Stated to Be Advertising Balloon

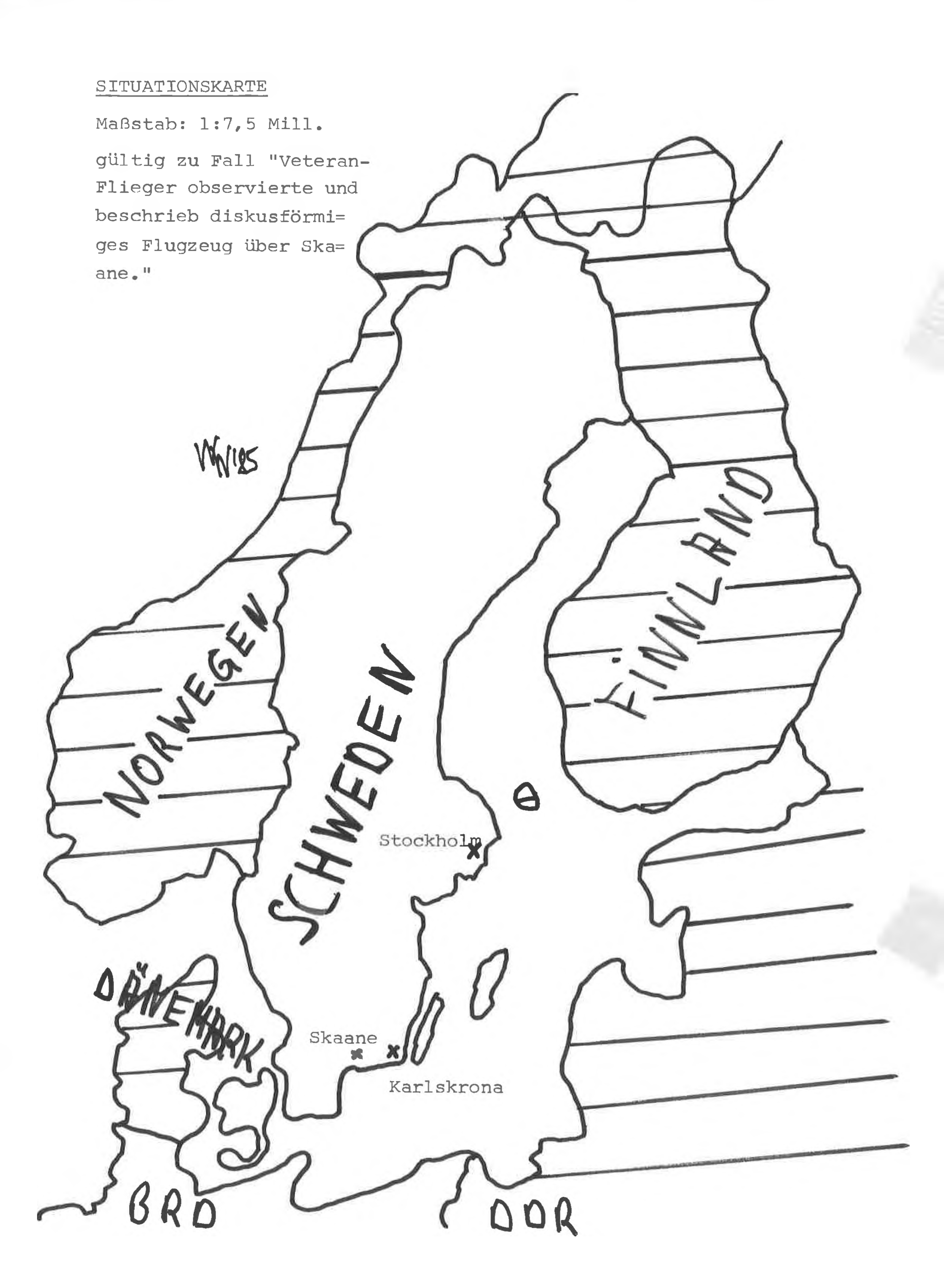
The mysterious "flying lozenge" over Hässleholm was probably neither a meteor nor a robot weapon, it was more likely an advertising balloon for a Skaane perfume firm. The object was observed at 1500 on Thursday (17 December) and on the same day between 1200 and 1300, Director Bertil Dahlström of Malmö had been up at Åsbult on Linderodsaasen, some myriameters south of Hässleholm,

APPROVED FOR RELEASE
DATE 6 Mar 78

SEE LAST PAGE FOR SUBJECT & AREA CODES

CLASSIFICATION

STATE		NAVY		NSRB		DISTRIBUTION					
ARMY		AIR		FBI							



SITUATIONSKARTE

Maßstab: 1:7,5 Mill.

gültig zu Fall "Veteran-Flieger observierte und beschrieb diskusförmiges Flugzeug über Skaane."

in Bulltofta. Der Kurs des Objektes war SSW. Das ganze Ding geschah so rasch, daß wir nicht mal die Flugbahn hätten ändern können (um dem Objekt zu folgen)."
Olle Johansson's Erklärung war folgende: "Ich saß vorne im rechten Sitz der Pilotenkabine, als Captain Christiernsson auf ein Objekt zeigte. Was ich sah, war eine Ellipse mit scharfen Außenlinien und irgendwo zwischen silberner und weißlicher Farbe. Ich sah es für über 10 Sekunden. Es erschien im Norden in eine Richtung die zu uns ent= gegengesetzt ist, dies mit einer Geschwindigkeit von über 1.200 km/h. Es flog durchaus über den Wolken. Nordwärts von Malmö waren wir im= stande den Boden für einige Meter zu sehen und das war schon alles, die Wolken bedeckten den ganzen Weg nach Stockholm. Wir flogen mit ei= ner Geschwindigkeit von 270 km/h. Zehn Minuten nach dem Vorfall, spra= chen wir mit einer SAS DC-4. Demzufolge bestimmten wir die Objektge= schwindigkeit drei Mal höher als die der DC-4. Es schien keine Flammen oder einen Rauchschweif von dem Objekt zu geben. Seitdem wir den auto= matischen Piloten eingeschaltet hatten, war die Chance rasch genug zu drehen als das Objekt erschien vertan."
Das kurze Kommunique zu dem Vorfall durch den Verteidigungs-Stab war folgendes: "Um 14:57 Uhr, am Donnerstag, observierte die Crew eines zivilen, kommerziellen Flugzeugs in der Nähe von Hässleholm, ein unbe= kanntes Objekt, welches sich mit hoher Geschwindigkeit in die Gegen= richtung des Flugzeugs bewegte. Das Objekt wurde für 6-7 Sekunden be= obachtet. Zur Zeit des Vorfalls war das Wetter klar in der Höhe wo das Flugzeug flog. Weil die Wolkendecke niedrig war, konnte das Objekt ni= cht vom Boden aus gesehen werden. Nach Wissen des Verteidigungs-Stabs war kein schwedisches Flugzeug in dem Gebiet zu dieser Zeit des Ereig= nisses. Die Untersuchung wird fortgesetzt."
Berichte von "fliegenden Untertassen" haben sowohl in Europa wie auch in Amerika bei ungezählten Geschehnissen in den letzten Jahren Platz in den Zeitungen gefunden, jedoch (so eine Erklärung in Dagens Nyheter durch ein Mitglied des Air Staff) kann diese Observation über Skaane als die klarste und meist-detailierte bezeichnet werden, welche hier bis jetzt von einem mysteriösen, unbekannten Flugzeug abgegeben wurde.

EXPERTEN SAGEN "OBJEKT WAR EIN TAGESLICHT-METEORIT"

Fieberhaft arbeiteten der Verteidigungs-Stab und der Air Staff am Frei tag (18.Dezember) daran, um das Rätsel über die "fliegende Tablette" zu lösen. Sie erreichten jedoch kein definitives Ergebnis, aber die Experten sind zumeist der Ansicht, daß das observierte Objekt ein Ta= geslicht-Meteorit war. Die Möglichkeit, daß es ein Ballon oder ein un= bekanntes, fremdartiges Flugzeug war, ist nicht auszuschließen, wie auch immer. Die Theorie eines Meteoriten wurde von einer Person aufge=

stellt, welche mit am besten mit dieser Region in Schweden vertraut ist: Bertil Lindblad vom Lund-Observatorium. Gemäß Lindblad passiert präzise im Dezember ein Schwarm von Meteoren die Erde, welche man den Geminiden-Schwarm nennt. Der höchste Niedergang findet immer am 13.De= zember statt. Studien der Meteorite haben ergeben, daß gerade zu die= ser Tageszeit, zu der das Objekt gesehen wurde -gegen 15 Uhr- die Me= teorite die Erde in einem 3 Grad Winkel erreichen, was ihre Flugbahn fast parallel zur Erdoberfläche macht. Die Richtung der Meteorite ist von Nord nach Süd mit einer Abweichung von 17 Grad, was mit einer An= gabe über die Richtung der Observation übereinstimmt (in etwa). Im Raum haben Meteorite eine Geschwindigkeit von 36 km/sek., aber diese wird rasch vermindert, wenn sie in Erdnähe kommen. Da es kaum möglich ist Meteorite während des Tags zu sehen ist nicht bekannt, wie diese bei Tageslicht ausschauen. Als der gleiche Meteoritenschwarm die Erde letztes Jahr passierte, wurde ein einzelner Meteor noch einige Tage später, als der Schwarm längst verschwunden war, observiert. Dieser Meteor war einfach ein Nachzügler. Er wurde in der Nacht observiert, wie auch immer, und gab ein rotes Glühen von sich. Er fiel auch in ei= nen unterschiedlichen Winkel herab, da es zu einer anderen Tageszeit war.

Captain Källenius vom Verteidigungs-Stab erklärte, daß andere mögliche Erklärungen des Phänomens nicht schriftlich niedergelegt wurden. Es scheint sicher, daß keine schwedischen Ballone aufgeschickt wurden, aber Propaganda- und Wetterballone wurden in Deutschland und Dänemark aufgeschickt. Durch den Wind und die Wetterbedingungen der letzten Ta= ge mag es einem Ballon möglich gewesen sein bis über Schweden zu trei= ben. Captain Christiernsson und sein Mechaniker Olle Johansson erklär= ten in ihrem Bericht, daß die Geschwindigkeit von dem Objekt wie die des Schalls erschien, wie auch immer, es ist schwer zu bestimmen, wel= che Geschwindigkeit ein plötzlich auftauchendes Objekt hat, selbst für erfahrene Beobachter. Captain Källenius kommentierte, daß wenn ein Bal lon vorher schon irgendwo aufgelassen wurde, er in großer Höhe Gas ver loren haben mag und so zu einer flachen Form zusammengedrückt werden konnte.

Von einigen wird Captain Christiernsson's Bericht als ein Scherz ange= sehen. Die Verteidigungs-Führung, wie auch immer, hält dies keineswegs für einen Ulk. Christiernsson, zurückgekehrt von einem anderen Flug in Malmö am Freitag, gab die Zusicherung, daß sein Bericht absolut wahr ist. Er sagte: "Es ist sicher, ich mache Scherze, aber nicht bei einer Sache wie dieser hier. Ich sah irgendetwas und meldete meine Observa= tion. Was es war, weiß ich nicht."

OBJEKT SCHEINT WERBEBALLON GEWESEN ZU SEIN

Das mysteriöse "fliegende Tabletten"-Objekt über Hässleholm war wahr= scheinlich weder ein Meteor noch eine robotergesteuerte Waffe, es war eher noch ein Reklameballon für eine Skaane Parfüm-Firma. Das Objekt wurde am Donnerstag (17.Dezember) um 15 Uhr observiert und am gleichen Tag zwischen 12 Uhr und 13 Uhr ließ Direktor Bertil Dahlström in Malmö von Asphult bei Linderodsaasen (einige Km von Hässleholm entfernt) 300 Werbeballone aufsteigen.

Am Samstag-Abend (19.Dezember) telefonierte Dahlström mit Dagens Nyhe= ter's Malmö-Büro und sagte: "Mit aller Gewißheit war es einer unserer Ballone, welche man fliegen ließ. Am Donnerstag-Nachmittag, schickten wir über 300 Ballone von verschiedenen Farben auf. Ihre Größe variier= te von 15 bis 30 Zentimetern im Durchmesser. Gemäß dem was wir von Veranstaltungen dieser Art vorher wissen, steigen diese Ballone 1.000 Meter und mehr auf, je nach Wetterbedingung. An jedem Ballon hing eine Werbekarte für den Finder, welcher diese zur Firma in Malmö zurück= schicken kann und dafür eine Flasche Parfüm erhält. Einige Karten ka= men von Findern mit Adressen in Hässleholm, so ist es klar, daß die Ballone sich mit der vorherrschenden Windströmung an den Ort der Flie= ger bewegten, von wo aus sie die mysteriöse Tablette observierten."

Bis am Samstag-Abend wußte der Air Staff nichts über die Skaane-Bal= lone. Andererseits erhielt der Air Staff einen Telefonanruf von einer anderen Person in Malmö, nämlich Radio-Techniker Lundblad. Am Tag vor der Observation (16.Dezember) hatte er drei Wetterballone eines einfa= chen Modells aufgeschickt. Der Wind war so kräftig und blies in eine Richtung, daß es nicht undenkbar wäre, wenn einer der drei Ballone üb= er Skaane verblieb. Meteorologische Ballone haben 1-2 Meter Durchmes= ser.

Weder die Parfüm-Reklameballons, welche bestimmt kleiner als meteoro= logische Ballons sind, können durch den Refraktionswinkel und Strah= lungsgrad von Licht eine solche Erscheinung und Größe haben, wie sie Captain Christiernsson gemeldet hat, dies ist eine Frage, welche man nicht beantworten kann bis nicht detailierte Kalkulationen gemacht wur den. Vergleichsfotos und andere technische Möglichkeiten sollten ein= gesetzt werden, um die Sache zu bestimmen. Keine neuen Observationen wurden während des Samstag (19.Dezember) gemeldet und die Experten werden nun mit dem Material arbeiten, welches schon vorher hereinge= kommen war. Telefonanrufe wurden von einer Reihe Leute mit neuen The= orien geführt, einige von diesen ließen sich austesten. In der Zwisch= enzeit scheint die Ballon-Theorie die kräftigste für die letzten Beri= chte von Skaane zu sein.

SCHWEDISCHER METEOR-EXPERTE BERICHTET DEM SCHWEDISCHEN VERTEIDIGUNGS-STAB

Stockholm, Dagens Nyheter, 27.Januar 1954.

Meteor-Experte Bertil Lindblad vom Lund-Observatorium hat einen beruhi genden Bericht an die schwedische Verteidigungsführung geschickt, dies betreffs einer fliegenden Untertasse, welche Transair Airlines Pilot Capt. Ulf Christiernsson am 17.Dezember über Hässleholm sah und berich tete, sowie betreffs eines großen Meteors, welcher über dem südlichen Schweden, über Bornholm und in Dänemark gesichtet wurde, dies am 9.Ja= nuar. In diesem Bericht nimmt Lindblad an, daß die Hässleholm fliegen= de Untertasse ein Meteor gewesen sein mag, "dies ist eine wissenschaft liche Erklärung aus militärischer Sicht interessant, da die meisten Feuerbälle aus Osten geflogen kommen."

GROSSER METEOR EXPLODIERTE

Stockholm, Dagens Nyheter, 10.Januar 1954.

Ein großer Feuerball wurde über großen Teilen von Skaane, Bekinge, Smaaland und der schwedischen Westküste gesehen, wie er den Himmel über Lund mit einer Geschwindigkeit von über 10.000 km/h um 16:16 Uhr des 9.Januar überquerte. Der Ball verschwand in eine westliche Rich= tung und emittierte einen langen Funkenschweif. Gemäß den Berichten aus Dänemark, schien der Ball über Kopenhagen zu explodieren, wobei eine Rauchfahne hinterlassen wurde, die für über 10 Minuten verblieb. Einige Personen dachten daran, daß ein Jetflugzeug explodiert sei und andere Leute dachten, es war eine fliegende Untertasse. Berichte aus dem ganzen südlichen Schweden strömten bei der Swdish Air Force ein. Gemäß Bertil Lindblad vom Lund-Observatorium, welcher das Phänomen be zeugte, gibt es keinen Zweifel daran, daß es ein Meteor mit einen sch= einbaren Durchmesser von einem Mond-Drittel war und der Leuchtkraft des Mondes selbst. Der Schweif des Meteors wurde vom Observatirum aus fotografiert. Observer Nielson, am Ole Römer Observatorium in Aarhus/ Dänemark, erhielt Berichte über einen Meteor aus Aarhus und Kopenhagen. Er ist nicht der Ansicht, daß er über Kopenhagen explodierte. Er denkt das die Explosion sich 100 km entfernt zugetragen haben mag.

GROSSER METEOR EXPLODIERTE ÜBER DEM SÜDLICHEN HALLAND

Stockholm, Dagens Nyheter, 13.Januar 1954.

Der große Meteor, welcher am 9.Januar klar bei der Explosion in einer großen Höhe gesichtet wurde, verging über dem südlichen Halland. Vor= läufige Berechnungen zeigen, daß der Meteor sich in eine allgemeine O-W-Richtung bewegte und in einem Funkenschauer über dem bewaldeten Gebiet zwischen Knäred und Markaryd explodierte.

Auch 1953/54 wurden die UFO-Rätsel immer weniger , auch die histori= sche UFO-Datenbasis bröckelt mehr und mehr ab...